Marcus Tullius Cicero's
Werke.

Vier und fünfzigstes Bändchen.

Briefe.

Viertes Bändchen.

Briefe an Atticus.

Erstes Buch.

Uebersetzt

von

Dr. Georg Heinrich Moser,

K. Württemb. Schulinspektor für den Donaukreis, Rektor des Gymnasiums und Realinstituts, und erstem Professor an dem K. Gymnasium zu Ulm.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper in Wien.

1 8 3 8.

Einleitung.

Der Uebersetzer wiederholt nicht, was er im Allgemeinen über die Sammlung der Ciceronischen Briefe seiner Uebersetzung der Briefe an dessen Bruder Quintus vorausgeschickt hat; also Nichts von dem Werthe der Briefe eines bedeutenden Mannes überhaupt, von der offenen Enthüllung seines Charakters, von ihrer Wichtigkeit zum Verständnisse seiner Schriften, hier zunächst für die tiefere Einsicht in das Privatleben der Römer, in die Zeitgeschichte und dergleichen, auch nicht von der Sammlung der Ciceronischen Briefe durch seinen Vertrauten, den Freigelassenen Tiro, von der Auffindung derselben durch Franz Petrarca im 14ten Jahrhundert und der Geschichte des Textes, den wir jetzt haben. Aber das mag bemerkt seyn, daß die Briefe an den Atticus nicht nur noch weit interessanter, als die an den Bruder des Cicero,

Quintus, erscheinen, da sie einen weit größern Zeitraum von Jahren umfassen, auch Cicero dem Atticus Manches mittheilte, was er an den Bruder nicht schreiben konnte und nicht schreiben wollte: sondern, daß wir aus den Briefen an den Atticus auch tiefer in das Gemüth des Schriftstellers und in die Triebfedern der Ereignisse hineinblicken lernen, als dieß durch die Lectüre der vermischten Briefe des Cicero geschehen kann, und zwar einerseits darum, weil er sich dem innigsten Freunde gegenüber stets unverschleiert, nach seiner jedesmaligen Stimmung und Ueberzeugung, darstellt, andererseits, weil in jener andern Briefsammlung eine Menge Briefe stehen, in welchen Cicero eine Ahnung von Dem gehabt zu haben scheint, was ein neuerer Diplomatiker ausgesprochen hat, nämlich, „die Sprache sey die Kunst, seine Gedanken zu verbergen“: eine Kunst, die eingeübt zu sehen freilich auch für den tiefer Blickenden von nicht geringem Interesse ist, obgleich die Schlüsse aus dem Nichtgesagten auf das Wirkliche bei Weitem kein so sicheres Resultat geben, als wo das Gemüth, bei genauer Erkenntniß der Wahrheit, mit dem entschiedenen Willen spricht, Wahrheit, nichts als Wahrheit, und die ganze Wahrheit zu sagen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß Cicero's Briefe gerade dar-

um so hohen Werth für die Leser derselben haben, weil sie nicht für die Leser, sondern blos für die Empfänger, also nicht für das Publicum geschrieben sind; so wie sie eben darum die besten Muster des Epistolarstyls bleiben, weil sie nicht, wie die Briefe des Plinius, gleichsam Musterbriefe seyn sollen und wollen.

Was wir übrigens nicht umgehen können und wollen, ist dreierlei. Wir gedenken erstlich eine chronologische Uebersicht oder ein vollständiges Verzeichniß der sämmtlichen Briefe Cicero's in chronologischer Ordnung zu geben, ob wir es gleich aus andern Gründen vorgezogen haben, uns bei der Uebersetzung an die überlieferte Ordnung und die Eintheilung nach den drei ächten Sammlungen zu halten. *)

*) Abgesehen von äußern Gründen der Beibehaltuug dieser Ordnung, möchte besonders hier das geltend gemacht werden dürfen, daß zwar dadurch die chronologische Reihe der Briefe unterbrochen wird und Lücken bekommt, daß aber diese Anordnung den Vortheil gewährt, daß das Verhältniß zu dem einen und bedeutendsten seiner Correspondenten, gleichsam Cicero's innerer Lebenslauf und die Entwicklung seines eigensten Wesens sich ohne Unterbrechung durch andere Briefe, in denen er, andern Correspondenten gegenüber, sich öfters maskiren mußte, vor unserem Blicke aufrollt.

Unsern Lesern sind damit dann zugleich beide Anordnungen gegeben, und die Vergleichung mit dem Original ist erleichtert, da es nur wenige Ausgaben desselben nach chronologischer Ordnung gibt, und ohnehin, auch nach den neuesten Forschungen, die wir benützt haben, noch einige Bestimmungen schwankend bleiben, und sich auch späterhin noch Manches ändern kann. Zweitens werden wir eine Charakteristik des Atticus beifügen: ein Bedürfniß, welches die früheren Herausgeber des Cicero und der Briefe an den Atticus dadurch zu befriedigen suchten, daß sie das Leben des Atticus von Cornelius Nepos vorausschickten, wie z. B. noch Gronov, Verburg und Olivet in ihren Gesammtausgaben gethan haben. Das dritte aber, was als nothwendig erscheint, ist eine kurze historische Einleitung zu jedem einzelnen Buche, die wir aber nicht der ganzen Sammlung, sondern lieber jedem Buche besonders voranstellen wollen.

Deßwegen sagt auch J. N. Funccius in seinem trefflichen Geschichtswerke über die Lateinische Sprache und Literatur, in dem Bande: De Virili aetate linguae Latinae, T. II. p. 100, die Briefe an den Atticus verdienten vorzugsweise Epistolae familiares genannt zu werden, weil Cicero da am offensten zu seinem vertrautesten Freunde spreche.

Unsern Lesern aber müssen wir noch ein Werk empfehlen, welches als Einleitung und zur Begleitung der Lectüre aller Ciceronischen Briefe von großem Werthe ist, sehr viel Licht auf dieselben wirft, und die Sache zugleich mit einer Ausführlichkeit behandelt, die wir uns in dieser Einleitung nicht erlauben dürfen. Es ist:

Cicero in seinen Briefen. Ein Leitfaden durch dieselben, mit Hinweisung auf die Zeiten in denen sie geschrieben wurden. Von Bernh. Rud. Abeken, Rector und Professor am Raths-Gymnasium zu Osnabrück. Hannover, 1835, Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung. X. und 441 Seiten;

ein Buch, welchem auch in öffentlichen Beurtheilungen die verdiente Anerkennung zu Theil geworden ist.

So reichlich der Uebersetzer mit Ausgaben und Hülfsmitteln versehen ist, so vermißte er doch zwei Werke ungern, die er in seinem Kreise nicht zu bekommen wußte, nämlich die Ausgabe der Briefe an den Atticus von Grävius, Amst. 1684. II Voll. 8., und die Uebersetzung, von Mongault, französisch, mit dem Lateinischen Texte und Anmerkungen; (zuerst Paris. 1714. in 6 Bänden in 12.; zuletzt Paris. 1801., wo alle Briefe in 12 Bänden erschienen, wo-

von die 6 letzten die Briefe an den Atticus enthalten). Unsere Leser werden indessen in Hinsicht auf Text und Erläuterung Nichts vermissen, da wir den Text von Orelli zum Grunde legten, dem bei Weitem der erste Rang gebührt, bei der Erklärung aber Diejenigen zu Rathe ziehen konnten, welchen Jene zu Gebote standen, überdieß vielleicht uns eher über das Zuviel als das Zuwenig unserer Anmerkungen werden entschuldigen müssen. So unangemessen und zweckwidrig hier weitschweifige Anmerkungen seyn würden, so unentbehrlich sind, nach der festen Ueberzeugung des Uebersetzers, gedrängte Bemerkungen und Winke, wie wir sie gegeben haben, wenn nicht Verständniß und Genuß gleich unmöglich werden sollte. Auch dem Geschichtskundigsten sind historische und literarische Notizen nicht immer gleich gegenwärtig, Anspielungen nicht immer gleich verständlich. Was dem Freunde in des Freundes Briefen vollkommen klar war, ist uns nach fast zweitausend Jahren oft sehr räthselhaft, und muß es, aller Mühe zum Trotz, an manchen Stellen bleiben. *)

Im Texte haben wir wenige Veränderungen vor-

---

*) Vgl. die Aeußerung von Funccius hierüber a. a. O. p. 104.

zunehmen nöthig gefunden. Einige haben wir bemerkt, und in den Anmerkungen angedeutet, die Beweise aber billig einem andern Orte aufgespart.

Deutsche Uebersetzungen kennt der Uebersetzer zwei: eine ältere von Reichard, *) und die Wieland'sche. **) Die ältere ist gegenwärtig wenig bekannt, und die Lectüre möchte in unserer Zeit wenig ansprechen, nicht nur, weil der Uebersetzer die alten Römer einander mit Sie anreden läßt, nicht nur, weil er die eingemischten poetischen Stellen mit einem wirklich entsetzlichen Ungeschmack verdolmetscht, oft auch, anstatt zu übersetzen, blos umschreibt, sondern weil der ganze Ton der Sprache, welche der auch damals schon nicht allzu geschmackvolle Uebersetzer für angemessen hielt, im Laufe von fünfundzwanzig Jah-

---

*) Briefe des Marcus Tullius Cicero an den Titus Pomponius Attikus. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen erläutert von Elias Caspar Reichard, Prof. und Rektor des Magdeburgischen Stadtgymnas. IV. Theile. Halle, Waisenhaus, 1783. flg. in 8.

**) M. Tullius Cicero's sämmtliche Briefe übersetzt und erläutert von C. M. Wieland, I—V. Band. Zürich, Geßner 1808—1811. VI. VII. fortgesetzt und vollendet von F. D. Gräter. 1818. 1822. Das. 8.

ren geradezu ungenießbar geworden ist. Beachtungswerth aber sind und bleiben seine erläuternden Anmerkungen. Wielands Uebersetzung ist bekannt, ihr Verdienst anerkannt, sein oft scharfsinniger und richtiger Blick in die politischen Verhältnisse, der sich in den zuweilen wortreichen Anmerkungen kund gibt, unbestritten, so wie die Kritik darüber einig ist, daß sein Fortsetzer und Vollender seinem Vorgänger und Muster bis zum Erschrecken ähnelt. Die mancherlei Mißgriffe, Mißverständnisse, Auslassungen, die oft gar zu starke Abweichung vom Original, die meist entstellte Nachbildung der poetischen Stellen und dergleichen zu besprechen, zu rügen und mit ihrer Verbesserung zu prunken, fände der Uebersetzer in mehrfacher Hinsicht unangemessen.

I.

Chronologische Uebersicht aller noch vorhandenen Briefe Cicero's.

Was Cornelius Nepos im Leben des Atticus (C. 16.) sagt, „daß, wer die Sammlung der Ciceronischen Briefe lese, eine zusammenhängende Geschichte jener Zeit wenig vermissen werde," ist so wenig Uebertreibung, daß man, ohne die Wahrheit zu verletzen, noch weiter gehen und behaupten kann, nur das Studium der Briefe des Cicero lasse einen tiefen und richtigen Blick in das Getriebe thun, welches die äußern Ereignisse jener Zeit, die man wohl auch als bloße Notizen anderswoher schöpfen kann, in Bewegung setzte. Damit aber dieses Studium jenen Nutzen leiste, und es möglich werde, den Gang der Ereignisse in ihrem Zusammenhange zu verfolgen, hat man vor Allem nothwendig gefunden, die Zeit festzustellen, in welcher die Briefe nach einander gefolgt sind, da die Briefe Cicero's in den drei (oder, wenn man will, vier) *) Sammlungen, welche wir

*) Wir haben bei den Grammatikern Nachrichten von weit mehreren Sammlungen. Es sollen nämlich vorhanden ge-

besitzen, nicht nach dieser Rücksicht zusammengestellt, sondern fürs Erste nach den Empfängern abgetheilt, und zweitens auch in diesen Abtheilungen nicht nach der Zeitfolge an einander gereiht sind. Am wenigsten Schwierigkeiten bieten in dieser Hinsicht die Briefe des Cicero an seinen Bruder und die an den Atticus dar, während die vermischten Briefe zwischen diese eingeschaltet werden müssen, und mehr als vierzig unter denselben mit keiner Art von Sicherheit einen Platz in der Reihe der Uebrigen erhalten können, wogegen die Briefe an den Atticus in ziemlicher Ordnung stehen. Zu gutem Glücke sind die unbestimmbaren Briefe, eben darum, weil ihnen ein charakteristisches Merkmal für die Zeitbestimmung mangelt, auch von der Art, daß es als unerheblich erscheint, ob wir sie richtig datiren können, oder nicht. Uebrigens bemerken wir nur noch, daß zwar die Zeitangabe am Schlusse vieler Briefe viel zur richtigen Bestimmung hilft und beiträgt, daß jedoch der Inhalt der Briefe mehr lehrt, und oft jene berichtigt.

Der Erste, welcher den Versuch machte, die Reihenfolge der Ciceronischen Briefe zu bestimmen, ist Hieronymus Ragazzoni, *) der im J. 1555. (Venet. ap. P. Manut. 8.)

---

wesen seyn noch 16 Bücher Briefe an den Cornelius Nepos, 4 Bücher an den Pompejus, 7 oder 8 Bücher an den Brutus, 4 Bücher an den Pansa, 8 Bücher an den Hirtius, ein Buch an den Calvus, ein Buch an den Sohn Marcus, 3 Bücher an den Octavianus und einige an den Marcellus und Hostilius. Vgl. Corradi Quaestura p. 270.

*) Es ist ziemlich allgemein angenommen, und doch nicht gewiß, daß der große Italiänische Gelehrte des 16. Jahrhunderts, Carolus Sigonius (geb. 1523, gest. 1584) un-

ein Buch unter folgendem Titel herausgab: **Hier. Ragazzonii Commentarius in Ciceronis Epistolas ad Familiares, in quo brevissime, quo quaeque earum ordine scripta sit, ex ipsa potissimum historia demonstratur.** Daß der, welcher die Bahn brach, die schwierigste Arbeit hatte, ist gewiß: daß seine Arbeit für die künftige Forschung eine so gute und feste Grundlage gegeben hat, ist kein geringes Verdienst, das durch eine Anzahl richtigerer Bestimmungen, die nach ihm gefunden wurden, nicht geschmälert wird. Ragazzoni hat übrigens nur die, ganz durcheinander geworfenen, vermischten Briefe geordnet; eben so sein Nachfolger Ad. Theod. Siber (Notae in Cic. Epp. Brunsvig. 1611 und 1697) nach

---

ter dem Namen des Hier. Ragazzoni verborgen sey. Das behauptet J. G. Grävius in der Vorrede zu den vermischten Briefen, und, nebst mehreren Andern, Placcius im Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum, T. II. p. 529. sq. Andere nahmen den Paulus Manutius als Verfasser an. Der neueste Biograph des Sigonius aber, der hochverdiente J. P. Krebs, setzt in seinem Programm (Weilburgi, Lanz. 1837. 4. p. 45) diesen Commentar unter die Schriften, die dem S. nicht mit vollem Rechte zugeschrieben werden, und bemerkt, daß er einem Schüler desselben, Namens Ragazzoni, angehören könnte, der aus den Vorlesungen des Sigonius über diesen Gegenstand (nach älterer und neuerer Sitte) ein Buch gemacht und unter eigenem Namen herausgegeben habe. Daß dem so sey, wird man nicht bezweifeln, wenn man die Dedication liest, welche im Olivet'schen Cicero VII. p. 604 sq. und bei Graevius Epp. Famm. T. II. p. 203 steht.

dessen Anordnung sie J. F. Reimmann (Lips. 1730. 8.) herausgegeben hat. Ragazzoni's Commentar ist abgedruckt in der Ausgabe der vermischten Briefe von Grävius, im zweiten Bande, und im siebenten Bande der Olivet'schen Ausgabe; und Borhek hat sie in seiner Uebersetzung der vermischten Briefe und der Briefe an Cicero's Bruder Quintus befolgt. Alle Briefe nach der Zeitfolge geordnet, mit Einschaltung der Briefe an den Atticus, gibt Wieland in seiner Uebersetzung, den Text mit einem Commentar, eben so geordnet, Ch. G. Schütz (VI Bde. Halle, 1809–12. 8.), und neuerdings J. Billerbeck (mit deutschen Anmerkungen, in IV Bänden, Hannover, Hahn 1836. 8.). Ein vergleichendes Verzeichniß der Briefe nach der Zeitfolge und nach der gewöhnlichen Ordnung findet sich bei Olivet, Schütz (auch in dessen Gesammtausgabe, wo die Briefe nach der herkömmlichen Ordnung stehen), Wieland, Orelli, Abeken und Billerbeck.

Am besten, nach unserem Urtheil, ist die Zeitordnung der Ciceronischen Briefe aufgestellt in einer eigenen, neuerlich erschienenen Schrift, unter dem Titel: Quaestio de Tempore atque Serie Epistolarum Ciceronis. Scripsit Joannes de Gruber, Gymnasii Sundensis Praeceptor. Sundiae, MDCCCXXXVI. Sumptt. Loefflerianis. 48 S. in 4. Diesem folgen wir hier, da er von Schütz öfters aus guten Gründen abweicht, ohne uns jedoch darauf einzulassen, die Gründe und Entwicklungen der Anordnung anzugeben, die, wer sich dafür interessirt, in der Schrift selbst nachsehen mag, welche, wie wir ver-

nehmen, auch im letzten Bande des Orelli'schen Cicero abgedruckt ist. Einige kleine Versehen haben wir berichtigt.

Dem chronologischen Verzeichnisse schicken wir nur noch ein Paar Bemerkungen voraus:

1) Wir nehmen die Varronische Zeitrechnung an, nach welcher das erste Jahr unserer Zeitrechnung mit dem Jahre Roms 753. zusammenfällt.

2) Wir bezeichnen die Briefe mit den Namen derjenigen, an die sie geschrieben sind, so wie, wenn der Verfasser nicht Cicero ist, mit dem Namen desjenigen, der den Brief schrieb; so daß also alle Briefe, die nicht mit dem Namen des Atticus oder des Quintus bezeichnet sind, zu den „Vermischten Briefen" (Epp. ad Familiares, weniger gut ad Diversos genannt) gehören.

3) Die Briefe an den Brutus, deren Aechtheit mehr als zweifelhaft ist, haben wir nicht eingereiht. Sie gehörten übrigens, wenn sie ächt wären, in das Jahr Roms 710., vor Chr. Geb. 43.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.	
1	Rom.	686	68	an Atticus	I. 5.
2	—	„	„	—	I. 6.
3	—	687	67	—	I. 7.
4	—	„	„	—	I. 9.
5	—	„	„	—	I. 8.
6	Tuscul. Gut.	„	„	—	I. 10.
7	Rom.	„	„	—	I. 11.
8	—	688	66	—	I. 3.
9	—	„	„	—	I. 4.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.	
10	Rom.	689	65	an Atticus	I. 1.
11 a	—	"	"	—	I. 2. b *)
11 b	—	690	64	—	I. 2. a *)
12	aus Gallien.	692	62	von Metellus	V. 1.
13	Rom.	"	"	an Metellus	V. 2.
14	—	"	"	an Pompejus	V. 7.
15	—	"	"	an Sextius	V. 6.
16	—	693	61	an Att.	I. 12.
17	—	"	"	—	I. 13.
18	—	"	"	—	I. 14.
19	—	"	"	—	I. 15.
20	—	"	"	an Antonius	V. 5.
21	—	"	"	an Att.	I. 16.
22	—	"	"	—	I. 17.
23	—	694	60	—	I. 18.
24	—	"	"	—	I. 19.
25	—	"	"	—	I. 20.
26	—	"	"	—	II. 1.
27	Tuscul.	"	"	—	II. 2.
28	Rom.	"	"	—	II. 3.
29	—	"	"	an Brdr. Quint.	I. 1.
30	Gut bei Antium.	695	59	an Att.	II. 4.
31	—	"	"	—	II. 5.

*) Der 11te Brief muß in zwei Theile getheilt werden. Die erste Periode gehört in das Jahr Roms 690. Der Rest des Briefs in das J. 689. Sie sind alle an den Atticus nach Athen geschrieben. Diese 11 Briefe sind vor Cicero's Consulat verfaßt.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl.	Ordnung.	
32	Gut bei Antium.	695	59	an Att.	II.	6.
33	—	»	»	—	II.	7.
34	—	»	»	—	II.	8.
35	—	»	»	—	II.	9.
36	auf der Reise	»	»	—	II.	12.
37	—	»	»	—	II.	10.
38	Gut bei Formiä	»	»	—	II.	11.
39	—	»	»	—	II.	13.
40	—	»	»	—	II.	14.
41	—	»	»	—	II.	15.
42	—	»	»	—	II.	16.
43	—	»	»	—	II.	17.
44	Rom.	»	»	—	II.	18.
45	—	»	»	—	II.	19.
46	—	»	»	—	II.	20.
47	—	»	»	—	II.	21.
48	—	»	»	—	II.	22.
49	—	»	»	—	II.	23.
50	—	»	»	—	II.	24.
51	—	»	»	—	II.	25.
52	—	»	»	Brdr. Quint.	I.	2.
53 *)	—	»	»	an Culleolus	XIII.	42.
54 *)	—	»	»	—	XIII.	42.

*) Starke Abweichung von der Schütz'schen Ordnung, wo diese beiden Briefe Nr. 162 und 163 sind, d. h. unter dem J. R. 700. Orelli setzt sie ins J. 694. oder 695. V. Gruber schließt aus dem Inhalt (S. 4), sie müssen auf jeden Fall vor dem J. R. 696. geschrieben seyn.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
55	auf d. Reise ins Exil	696	58	an Att.	III.	3.
56	—	»	»	—	III.	5.
57	—	»	»	—	III.	2.
58	—	»	»	—	III.	4.
59	—	»	»	—	III.	1.
60	—	»	»	—	III.	5.
61	—	»	»	—	III.	6.
62	—	»	»	an seine Gattin Terentia	XIV.	4.
63	—	»	»	an Att.	III.	7.
64	Thessalonike	»	»	—	III.	8.
65	—	»	»	—	III.	9.
66	—	»	»	an Brdr. Quint.	I.	3.
67	—	»	»	an Att.	III.	10.
68	—	»	»	—	III.	11.
69	—	»	»	—	III.	12.
70	—	»	»	—	III.	14.
71	—	»	»	—	III.	13.
72	—	»	»	an Brdr. Quint.	I.	4.
73	—	»	»	an Att.	III.	15.
74	—	»	»	—	III.	16.
75	—	»	»	—	III.	17.
76	—	»	»	—	III.	18.
77	—	»	»	—	III.	19.
78	—	»	»	—	III.	20.
79	—	»	»	an seine Gattin	XIV.	2.
80	—	»	»	an Att.	III.	21.
81	Dyrrhachium	»	»	—	III.	22.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
82	Dyrrhachium	696	58	an s. Gattin XIV. 1.
83	—	"	"	an Att. III. 23.
84	—	"	"	an s. Gattin XIV. 3.
85	—	"	"	an Att. III. 24.
86	—	"	"	— III. 25.
87	—	"	"	— III. 26.
88	—	"	"	— III. 27.
89	*)	697	57	an Metellus V. 4.
90	Rom.	"	"	an Att. **) IV. 1.
91	—	"	"	— IV. 2.
92	—	"	"	— IV. 3.
93	—	"	"	an Brdr. Quint. II. 1.
94	Tuscul.	"	"	an Gallus VII. 26.
95	Rom.	698	56	an Lentulus I. 1.
96	—	"	"	— I. 2.
97	—	"	"	— I. 3.
98	—	"	"	— II. 4.
99	—	"	"	an Brdr. Quint. II. 2.
100	—	"	"	an Att. IV. 4. a.
101	—	"	"	an Lentulus I. 5. a.
102	—	"	"	— I. 6.
103	—	"	"	— I. 5. b.
104	—	"	"	an Brdr. Quint. II. 5.
105	—	"	"	— II. 4.

*) Wahrscheinlich auf der Heimreise aus der Verbannung geschrieben.

**) Atticus war damals im Epirus; Cicero's Bruder in Sardinien.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.			
106	Rom.	698	56	an Brdr. Qu.	II.	5.	
107	—	„	„	—	II.	6.	
108	auf ein. Landgute	„	„	an Att.	IV.	4. b.	
109	—	„	„	—	IV.	5.	
110	—	„	„	—	IV.	8. a.	
111	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	7.	
112	—	„	„	an Att.	IV.	7.	*)
113	—	„	„	an Lucceius	V.	12.	*)
114	—	„	„	an Att.	IV.	6.	*)
115	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	8.	
116	Rom.	„	„	an Lentulus	I.	7.	
117	auf ein. Landgute	„	„	an Att.	IV.	8. b	**)
118	aus Hispanien	„	„	an Metellus	V.	3.	
119	von einem unbekann-	„	„	an Valerius	XIII.	6. a. b.	
120	ten Orte aus	„	„				
121	Rom.	699	55	an Lentulus	I.	8.	
122	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	9.	
123	Gut bei Cumä	„	„	an Att.	IV.	10.	
124	—	„	„	—	IV.	9.	
125	—	„	„	—	IV.	11.	
126	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	10.	
127	—	„	„	an Att.	IV.	12.	
128	Rom.	„	„	an Marius	VII.	1.	
129	Tuscul.	„	„	an Att.	IV.	13.	
130	Rom.	„	„	an Ancharius	XIII.	40.	

*) Wahrscheiniich auf dem Gute bei Arpinum geschrieben.
**) Wahrscheinlich auf dem Gute bei Tusculum.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
131	Rom.	700	54	an Crassus	V.	8.
132	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	11.
133	—	„	„	—	II.	12.
134	—	„	„	—	II.	13.
135	—	„	„	an Cäsar	VII.	5.
136	auf ein. Landgute	„	„	an Att.	IV.	14.
137	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	14.
138	—	„	„	an Trebatius	VII.	6.
139	—	„	„	—	VII.	7.
140	Rom.	„	„	—	VII.	8.
141	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	15. a.
142	—	„	„	an Att.	IV.	16. *)
143	—	„	„	an Brdr. Qu.	II.	15. b.
144	—	„	„	an Att.	IV.	15.
145	—	„	„	an Trebatius	VII.	9.
146	—	„	„	an. Brdr. Qu.	II.	16.
147	—	„	„	an Trebat.	VII.	17.
148	—	„	„	an Brdr. Qu.	III.	1.
149	—	„	„	an Att.	IV.	18.a. **)
150	—	„	„	—	IV.	16. ***)
151	—	„	„	an Brdr. Qu.	III.	2.
152	—	„	„	—	III.	3.
153	—	„	„	an Lentulus	I.	9.

*) Ein sehr zerrissener oder vielmehr ein zu zerreißender Brief; hierher gehören von ihm §. 4, 5 und 15.

**) Von diesem Briefe gehört hierher §. 1, 2, 3 bis licentia (oder a e).

***) Hierher gehören §. 1–3. 6—8. 13, 14.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
154	Rom.	700	54	an Att. IV. 16. *)
155	—	„	„	an Brdr. Qu. III. 4.
156	Tusculan. Ldgt.	„	„	— III. 5. 6.
157	—	„	„	— III. 7.
158	Rom.	„	„	an Trebat. VII. 16.
159	—	„	„	an Att. IV. 17.
160	—	„	„	— IV. 18.b **)
161	—	„	„	an Brdr. Qu. III. 8.
162	—	„	„	— III. 9.
163	—	„	„	an Trebat. VII. 10.
164	—	„	„	an Valerius I. 10.
165	—	701	53	an Trebat. VII. 12.
166	—	„	„	— VII. 11.
167	—	„	„	— VII. 13.
168	Pomptin. Landg.	„	„	— VII. 18.
169	Rom.	„	„	— VII. 15.
170	—	„	„	— VII. 14.
171	—	„	„	an Curio II. 1.
172	—	„	„	— II. 2.
173	—	„	„	— II. 3.
174	—	„	„	— II. 4.
175	—	„	„	— II. 5.
176	—	„	„	— II. 6.
177	—	702	52	an Appius III. 1.
178	—	„	„	an Titus XIII. 75.

*) Und zwar §. 9—12.

**) Nämlich von Perspice an, §. 3 bis zu Ende.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
179	Rom.	702	52	an Marius VII. 2.
180	—	703	51	an Appius III. 2.
181	aus Minturnä	„	„	an Att. V. 1.
182	Landg. b. Pompeji	„	„	— V. 2.
183	Landg. b. Trebula	„	„	— V. 3.
184	aus Beneventum	„	„	— V. 4.
185	aus Venusia	„	„	— V. 5.
186	aus Tarentum	„	„	— V. 6.
187	—	„	„	— V. 7.
188	aus Brundisium	„	„	an Appius III. 3.
189	aus Rom (an Cicero)	„	„	von Cölius VIII. 1.
190	aus Brundisium	„	„	an Att. V. 8.
191	—	„	„	an Appius III. 4.
192	von Actium	„	„	an Att. V. 9.
193	aus Rom (an Cicero)	„	„	von Cölius VIII. 2.
194	—	„	„	— VIII. 3.
195	von Athen	„	„	an Att. V. 10.
196	—	„	„	an Memmius XIII. 1.
197	—	„	„	an Att. V. 11.
198	—	„	„	an Cölius II. 8.
199	auf der See	„	„	an Att. V. 12.
200	von Ephesus	„	„	— V. 13.
201	von Tralles	„	„	— V. 14.
202	—	„	„	an Appius III. 5.
203	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cölius VIII. 4.
204	von Laodicea	„	„	an Att. V. 15.
205	auf der Reise zur Armee	„	„	— V. 16.

Zahl.	Ort.	J. R.	B. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
206	auf der Reise zur Armee	703	51	an Att.	V.	17.
207	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cölius	VIII.	5.
208	—	„	„	—	VIII.	9.
209	im Lager b. Iconium	„	„	an Cato	XV.	3.
210	auf dem Wege nach Cappadocien	„	„	an Appius	III.	8.
211	im Lager bei Cybistra in Capp.	„	„	an C. Marcellus	XV.	7.
212	—	„	„	—	XV.	8.
213	—	„	„	an M. Marcellus	XV.	9.
214	—	„	„	an Paullus	XV.	12.
215	—	„	„	an Att.	V.	18.
216	auf dem Wege nach Cilicien	„	„	an den Senat	XV.	2.
217	in Cilicien	„	„	an Att.	V.	19.
218	—	„	„	an den Senat	XV.	1.
219	bei Mopsuhestia	„	„	an Appius	III.	8.
220	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cölius	VIII.	8.
221	im Lager vor Pindenissus in Cil.	„	„	an Cölius	II.	9.
222	—	„	„	an Cassius	XV.	14.*)
223	—	„	„	an Cölius	II.	10.
224	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cölius	VIII.	10.

*) Schütz, und wer ihm folgt, setzt diesen Brief in das folgende Jahr; v. Gruber aus innern Gründen und Kennzeichen hierher. S. p. 12.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
225	Nach der Einnahme v. Pindeniss. i. Cil.	703	51	an Curio II. 7.
226	—	„	„	an Att. V. 20.
227	—	„	„	an Cato XV. 4.
228	—	„	„	an Marcellus XV. 10.
229	—	„	„	an Paullus XV. 13.
230	—	„	„	an den Proprätor Thermus XIII. 53.
231	—	„	„	— XIII. 56.
232	—	„	„	— XIII. 55.
233	—	„	„	an den Proprätor Silius XIII. 61.
234	—	„	„	— XIII. 62.
235	—	„	„	— XIII. 64.
236	—	„	„	— XIII. 65.
237	aus Laodicäa	704	50	an Appius III. 7.
238	—	„	„	an Att. V. 21.
239	—	„	„	an Cölius II. 14.
240	—	„	„	an Pätus IX. 25.
241	—	„	„	an Curtius XIII. 59.
242	—	„	„	an Titus XIII. 58.
243	—	„	„	an Silius XIII. 63.
244	—	„	„	an Appius III. 9.
245	—	„	„	an Att. VI. 1.
246	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cölius VIII. 6.
247	—	„	„	— VIII. 7.
248	aus Laodicäa	„	„	an Thermus XIII. 54.
249	—	„	„	— XIII. 57.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
250	aus Laodicäa	704	50	an Cölius II. 11.
251	—	„	„	an Att. VI. 2.
252	—	„	„	an Cölius II. 13.
253	—	„	„	an Appius III. 10.
254	—	„	„	an Thermus II. 18.
255	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cato XV. 5.
256	—	„	„	von Cölius VIII. 11.
257	—	„	„	— VIII. 13.
258	—	„	„	an Att. VI. 4.
259	—	„	„	an Cölius II. 12.
260	aus dem Lager am Pyramus-Fl. in Cilicien	„	„	an Att. VI. 3.
261	—	„	„	an Appius III. 11.
262	aus Tarsus	„	„	an Att. VI. 5.
263	—	„	„	— VI. 7.
264	—	„	„	an Caninius II. 17.
265	aus Sida, in Pamphylien	„	„	an Cölius II. 15.
266	—	„	„	an Marcellus XV. 11.
267	—	„	„	an Appius III. 12.
268	—	„	„	an Att. VI. 6.
269	—	„	„	an Cato XV. 6.
270	aus Asien	„	„	an Appius III. 13.
271	aus Rom (an Cic.)	„	„	von Cölius VIII. 12.
272	—	„	„	— VIII. 14.
273	aus Ephesus	„	„	an Att. VI. 8.
274	aus Athen	„	„	— VI. 9.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
275	aus Athen	704	50	an seine Gattin Terentia	XIV.	5.
276	—	„	„	an Att.	VII.	1.
277	zwischen Paträ und Alyzia	„	„	an Tiro	XVI.	1.
278	aus Alyzia in Akarnanien	„	„	—	XVI.	2.
279	—	„	„	—	XVI.	3.
280	vom Vorgeb. Leucata	„	„	—	XVI.	4.
281	—	„	„	—	XVI.	5.
282	von Actium	„	„	—	XVI.	6.
283	von Corcyra	„	„	—	XVI.	7.
284	von Brundisium	„	„	—	XVI.	9.
285	—	„	„	an Att.	VII.	2.
286	v. d. Gute b. Trebula	„	„	—	VII.	3.
287	viell. v. d. Gute Arcanum, bei Minturnä	„	„	—	VII.	4.
288	—	„	„	—	VII.	5.
289	unbestimmbar	„	„	—	VII.	6.
290	—	„	„	—	VII.	7.
291	a. d. Gute b. Formiä	„	„	—	VII.	8.
292	— (vielleicht)	„	„	—	VII.	9.
293	aus Rom	705	49	an Tiro	XVI.	11.
294	—	„	„	an Rufus	V.	20.
295	—	„	„	an Att.	VII.	10.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
296	auf dem Gute in Campanien	705	49	an Att. VII. 11.
297	zu Minturnä	„	„	— VII. 12.
298	—	„	„	an seine Gattin und Tochter XIV. 14.
299	zu Cales, in Campanien	„	„	an Att. VII. 13.
300	—	„	„	— VII. 14.
301	aus Capua	„	„	— VII. 15.
302	—	„	„	an Tiro XVI. 12.
303	aus Cales	„	„	an Att. VII. 16.
304	aus Formiä	„	„	an seine Gattin Terentia XIV. 18.
305	a. d. Gute b. Formiä	„	„	an Tiro XVI. 8.
306	—	„	„	an Att. VII. 17.
307	—	„	„	— VII. 18.
308	—	„	„	— VII. 19.
309	aus Capua	„	„	— VII. 20.
310	aus Cales	„	„	— VII. 21.
311	a. d. Gute b. Formiä	„	„	— VII. 22.
312	—	„	„	— VII. 23.
313	zu Luceria	„	„	von Pompejus in d. Briefen an Att. VIII. 11. A.
314	v. d. Gute bei Formiä	„	„	an Att. VII. 24.
315	—	„	„	— VII. 25.
316	zu Luceria	„	„	v. Pompejus, in d. Br. an Att. VIII. 12. B.
317	—	„	„	— VIII. 12. A.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
318	a. d. Gute b. Formiä	705	49	an Att. VII. 26.
319	zu Formiä	„	„	an Pompej. in d. Br. an Att. VIII. 11.
320	—	„	„	an Att. VIII. 1.
321	zu Luceria	„	„	von Pompej., in den Br an Att. VIII. 12. C.
322	—	„	„	an Domitius VIII. 12. D.
323	zu Formiä	„	„	an Att. VIII. 2.
324	bei Cales	„	„	— VIII. 3.
325	zu Canusium	„	„	von Pompej., in d. Br. an Att. VIII. 11. C.
326	a. d. Gute b. Formiä	„	„	an Att. VIII. 4.
327	—	„	„	— VIII. 5.
328	—	„	„	— VIII. 6.
329	—	„	„	— VIII. 7.
330	—	„	„	— VIII. 8.
331	—	„	„	— VIII. 9.
332	—	„	„	— VIII. 10.
333	—	„	„	— VIII. 11.
334	in Formiä	„	„	(an Pompejus) VIII. 11. C.
335	a. d. Gute b. Formiä	„	„	an Att. VIII. 12.
336	unbestimmbar	„	„	von Cöl. an Cic. VIII. 15.
337	a. d. Gute b. Formiä	„	„	an Att. VIII. 13.
338	—	„	„	— VIII. 14.
339	—	„	„	— VIII. 15.
340	—	„	„	— VIII. 16.
341	—	„	„	— IX. 1.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.	
342	a. d. Gute b. Formiä	705	49	an Att.	IX. 2. a.
343	—	„	„	—	IX. 2. b.
344	—	„	„	—	IX. 3.
345	—	„	„	—	IX. 4.
346	—	„	„	—	IX. 5.
347	—	„	„	—	IX. 6.
348	—	„	„	—	IX. 7.
349	—	„	„	—	IX. 8.
350	—	„	„	—	IX. 9.
351	—	„	„	—	IX. 10.
352	—	„	„	—	IX. 11. A.
				(an Cäsar)	
353	—	„	„	an Att.	IX. 11.
354	—	„	„	—	IX. 12. a.
					(bis mores sui)
355	—	„	„	—	IX. 12. b.
356	—	„	„	—	IX. 13.
357	—	„	„	—	IX. 14.
358	—	„	„	—	IX. 15.
359	—	„	„	—	IX. 16.
360	—	„	„	—	IX. 17.
361	—	„	„	—	IX. 18.
362	—	„	„	—	IX. 19.
363	auf Qu. Cicero's Gute Laterium b. Arpinum	„	„	—	X. 1.
364	auf dessen Gute Arcanum	„	„	—	X. 2.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
365	auf dessen Gute Arcanum	705	49	an Att.	X.	3. a.
366	—	„	„	—	X.	3. b.
367	auf d. Gute M. Cic. bei Cumä	„	„	—	X.	4.
368	unbestimmbar	„	„	von Cölius	VIII.	16.
369	auf d. Gute b. Cumä	„	„	an Cölius	II.	16.
370	—	„	„	an Att.	X.	5.
371	auf dem Marsche	„	„	Cäsar an Cic. in d. Br. an Att.	X.	8. B.
372	auf d. Gute b. Cumä	„	„	an Att.	X.	6.
373	—	„	„	an Sulpicius	IV.	1.
374	—	„	„	an Att.	X.	7.
375	—	„	„	an Sulpicius	IV.	2.
376	—	„	„	an Rufus	V.	19.
377	—	„	„	an Att.	X.	8.
378	—	„	„	—	X.	9.
379	—	„	„	—	X.	10.
380	—	„	„	—	X.	11.
381	—	„	„	—	X.	12.
382	—	„	„	—	X.	13.
383	—	„	„	—	X.	14.
384	—	„	„	—	X.	15.
385	auf dem Gute bei Pompeji	„	„	—	X.	16.
386	—	„	„	—	X.	17.
387	—	„	„	—	X.	18.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
388	auf der See	705	49	an seine Gattin Terentia XIV. 7.
389	in Epirus	706	48	an Att. XI. 1.
390	—	„	„	— XI. 2.
391	Rom.	„	„	Cölius an Cic. VIII. 17.
392	—	„	„	Dolabella an Cic. IX. 9.
393	in Epirus	„	„	an seine Gattin Terentia XIV. 8.
394	im Lager des Pompej.	„	„	an Att. XI. 3.
395	—	„	„	an seine Gattin XIV. 21.
396	(vielleicht ebd.)	„	„	an Att. XI. 4.
397	—	„	„	an seine Gattin XIV. 6.
398	aus Brundisium	„	„	— XIV. 12.
399	—	„	„	an Att. XI. 5.
400	—	„	„	an seine Gattin XIV. 19.
401	—	„	„	an Att. XI. 6.
402	—	„	„	an seine Gattin XIV. 9.
403	—	„	„	an Att. XI. 7.
404	—	„	„	an seine Gattin XIV. 17.
405	—	„	„	an Att. XI. 8.
406	—	„	„	an seine Gattin XIV. 6.
407	—	707	47	an Att. XI. 9.
408	—	„	„	— XI. 10.
409	—	„	„	— XI. 11.
410	—	„	„	— XI. 12.
411	—	„	„	— XI. 13.
412	—	„	„	— XI. 14.
413	—	„	„	— XI. 15.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl.	Ordnung.
414	aus Brundisium	707	47	an Att.	XI. 16.
415	—	„	„	—	XI. 17.
416	—	„	„	an seine Gattin	XIV. 11.
417	—	„	„	an Att.	XI. 18.
418	—	„	„	an seine Gattin	XIV. 15.
419	—	„	„	an Att.	XI. 25.
420	—	„	„	—	XI. 23.
421	—	„	„	an seine Gattin	XIV. 10.
422	—	„	„	—	XIV. 13.
423	—	„	„	an Att.	XI. 19.
424	—	„	„	—	XI. 24.
425	—	„	„	an seine Gattin	XIV. 24.
426	—	„	„	—	XIV. 23.
427	—	„	„	an Att.	XI. 20.
428	—	„	„	—	XI. 21.
429	—	„	„	—	XI. 22.
430	—	„	„	an seine Gattin	XIV 22.
431	auf dem Gute bei Venusia	„	„	—	XIV. 20.
432	—	„	„	an Cassius	XV. 15.
433	—	„	„	an Trebonius	XV. 21.
434	Rom.	708	46	an Varro	IX. 1.
435	—	„	„	an Plancius	IV. 15.
436	—	„	„	—	IV. 16.
437	—	„	„	an Plancus	XIII. 29.
438	—	„	„	an Brutus	XIII. 10.
439	—	„	„	an Mescinius *)	V. 21.

*) Lucius Mescinius war Cicero's Quästor in Cilicien gewesen.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl.	Ordnung.	
440	Rom.	708	46	an Varro	IX.	3.
441	—	"	"	—	IX.	2.
442	—	"	"	an Att.	XII.	2.
443	—	"	"	an Varro	IX.	6.
444	—	"	"	—	IX.	7.
445	—	"	"	—	IX.	5.
446	auf dem Gute bei Tusculum	"	"	an Att.	XII.	5.
447	—	"	"	—	XII.	3.
448	—	"	"	—	XII.	4.
449	—	"	"	—	XII.	6.
450	—	"	"	an Pätus	IX.	16.
451	—	"	"	—	IX.	18.
452	—	"	"	an Volumnius	VII.	33.
453	Rom.	"	"	an Pätus	IX.	20.
454	—	"	"	—	IX.	19.
455	—	"	"	—	IX.	17.
456	—	"	"	an Curius	VII.	28.
457	—	"	"	an Nigidius	IV.	13.
458	—	"	"	an Marcellus	IV.	8.
459	—	"	"	—	IV.	7.
460	—	"	"	—	IV.	9.
461	—	"	"	an Sulpicius	IV.	4.
462	—	"	"	an Cäcina	VI.	6.
463	in Mitylene	"	"	Marcell. an Cic.	IV.	11.
464	Rom.	"	"	an Pätus	IX.	15.
465	—	"	"	—	IX.	26.
466	—	"	"	an Ligarius	VI.	14.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
467	Rom.	708	46	an Ampius VI. 12.
468	auf d. Gute b. Cumä	„	„	an Pätus IX. 25.
469	—	„	„	an den Marius VII. 4.
470	Rom.	„	„	an Cäcina VI. 8.
471	—	„	„	an Furfanius VI. 9.
472	in Sicilien	„	„	Cäcina an Cicero VI. 7.
473	Rom.	„	„	an Cäcina VI. 5.
474	auf dem Gute bei Arpinum	„	„	an Att. XII. 1.
475	auf dem Gute bei Antium	„	„	— XII. 9.
476	—	„	„	— XII. 10.
477	auf ein. Landgute	„	„	— XII. 11.
478	Rom.	„	„	an Domitius VI. 22.
479	—	„	„	an Allienus XIII. 78.
480	—	„	„	— XIII. 79.
481	—	„	„	an Marius VII. 3.
482	—	„	„	an Servius IV. 3.
483	—	„	„	an Sulpicius XIII. 17.
484	—	„	„	an Serv. Sulp. XIII. 18.
485	—	„	„	— XIII. 19.
486	—	„	„	— XIII. 20.
487	—	„	„	— XIII. 21.
488	—	„	„	— XIII. 22.
489	—	„	„	— XIII. 23.
490	—	„	„	— XIII. 24.
491	—	„	„	— XIII. 25.
492	—	„	„	— XIII. 26.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.		Gewöhnl. Ordnung
493	Rom.	708	46	an Serv. Sulp.	XIII. 27.
494	—	„	„	—	XIII. 28.
495	—	„	„	an Brutus	XIII. 11.
496	—	„	„	—	XIII. 12.
497	—	„	„	—	XIII. 13.
498	—	„	„	—	XIII. 14.
499	—	„	„	an Servilius	XIII. 68.
500	—	„	„	—	XIII. 66.
501	—	„	„	—	XIII. 67.
502	—	„	„	—	XIII. 69.
503	—	„	„	—	XIII. 70.
504	—	„	„	—	XIII. 71.
505	—	„	„	—	XIII. 72.
506	—	„	„	an Cornificius	XII. 17.
507	—	„	„	—	XII. 18.
508	—	„	„	—	XII. 19.
509	—	709	45	an Cassius	XV. 18.
510	—	„	„	an Dolabella	IX. 10.
511	—	„	„	an Cassius	XV. 17.
512	—	„	„	—	XV. 16.
513	aus Brundisium	„	„	von Cassius an Cic.	XV. 19.
514	Rom.	„	„	an Lepta *)	VI. 18.
515	—	„	„	an Torquatus	VI. 1.
516	—	„	„	—	VI. 3.
517	—	„	„	—	VI. 4.

*) Quintus Lepta war unter Cicero in Cilicien Praefectus fabrûm gewesen.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.	
518	Rom.	709	45	an Marcellus	IV. 10.
519	—	„	„	an Trebianus *)	VI. 10.
520	auf d. Gute Astura	„	„	an Att.	XII. 12.
521	—	„	„	—	XII. 13.
522	—	„	„	—	XII. 14.
523	—	„	„	—	XII. 15.
524	—	„	„	an Att.	XII. 16.
525	—	„	„	—	XII. 18.
526	—	„	„	—	XII. 17.
527	—	„	„	—	XII. 19.
528	—	„	„	—	XII. 20.
529	—	„	„	an Dolabella	IX. 13.
530	—	„	„	—	IX. 11.
531	—	„	„	an Att.	XII. 21.
532	—	„	„	—	XII. 7.
533	—	„	„	—	XII. 22.
534	—	„	„	—	XII. 23.
535	—	„	„	—	XII. 24.
536	—	„	„	—	XII. 25.
537	—	„	„	—	XII. 26.
538	—	„	„	—	XII. 27.
539	—	„	„	—	XII. 28.
540	—	„	„	—	XII. 29.
541	—	„	„	—	XII. 30.

*) Ein Pompejaner, der noch nach der Schlacht bei Pharsálus gegen Cäsar in Africa gedient hatte, und jetzt, nachdem seine Güter eingezogen waren, in der Verbannung lebte.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.		Gewöhnl. Ordnung.
542	auf d. Gute Astura	709	45	an Att.	XII. 31.
543	—	„	„	—	XII. 32.
544	—	„	„	—	XII. 8.
545	—	„	„	—	XII. 33.
546	—	„	„	—	XII. 34. u. 35. a.
547	—	„	„	an Cäsar	XIII. 15.
548	—	„	„	—	XIII. 16.
549	aus Athen	„	„	Serv. Sulpicius an Cicero	IV. 5.
550	aus Astura	„	„	an Serv. Sulp.	IV. 6.
551	—	„	„	an Luccejus	V. 13.
552	—	„	„	an Torquatus	VI. 2.
553	—	„	„	an Torannius *)	VI. 21.
554	—	„	„	an Att.	XII. 35. b.
555	—	„	„	—	XII. 36.
556	—	„	„	—	XII. 37.
557	—	„	„	—	XII. 38.
558	—	„	„	—	XII. 39.
559	Rom.	„	„	von Luccejus an Cicero	V. 14.
560	aus Astura	„	„	an Luccejus	V. 15.
561	—	„	„	an Att.	XII. 40.
562	—	„	„	—	XII. 41.

*) Cajus Torannius (oder Toranius), war ein Pompejaner, ob er gleich Vormund des Octavianus (Cäsars Adoptivsohns, später Augustus) gewesen war. Jetzt lebte er in der Verbannung. Nach Cäsars Tode wurde er von seinem Mündel proscribirt, und dann ermordet.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl.	Ordnung.
563	aus Astura	709	45	an Att.	XIII. 26.
564	—	„	„	—	XII. 42.
565	—	„	„	—	XII. 43.
566	—	„	„	—	XII. 44.
567	—	„	„	—	XII. 45.
568	viell. aus Lanuvium	„	„	—	XII. 46.
569	auf dem Gute bei Tusculum	„	„	—	XII. 47.
570	—	„	„	—	XII. 48.
571	—	„	„	—	XII. 49.
572	—	„	„	—	XII. 50.
573	—	„	„	—	XII. 51.
574	—	„	„	—	XII. 52.
575	—	„	„	—	XII. 53.
576	—	„	„	—	XIII. 1.
577	—	„	„	—	XIII. 2.
578	—	„	„	—	XIII. 3.
579	—	„	„	—	XIII. 27.
580	—	„	„	—	XIII. 28.
581	—	„	„	—	XIII. 29.
582	—	„	„	—	XIII. 30.
583	—	„	„	—	XIII. 31.
584	—	„	„	—	XIII. 32.
585	—	„	„	—	XIII. 33.
586	—	„	„	—	XIII. 6.
587	—	„	„	—	XIII. 4.
588	—	„	„	—	XIII. 5.
589	—	„	„	—	XIII. 7.

Zahl.	Ort.	J. R.	B. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
590	auf dem Gute bei Tusculum	709	49	an Att. XIII. 8.
591	—	„	„	— XIII. 9.
592	—	„	„	— XIII. 10.
593	—	„	„	— XIII. 11.
594	—	„	„	— XIII. 12.
595	—	„	„	— XIII. 13.
596	—	„	„	— XIII. 16.
597	—	„	„	— XIII. 14.
598	—	„	„	— XIII. 15.
599	—	„	„	— XIII. 17.
600	—	„	„	— XIII. 18.
601	—	„	„	— XIII. 19.
602	—	„	„	— XIII. 20.
603	—	„	„	— XIII. 21.
604	—	„	„	— XIII. 22.
605	—	„	„	— XIII. 23.
606	—	„	„	— XIII. 24.
607	—	„	„	an Varro IX. 8.
608	—	„	„	an Att. XIII. 25.
609	—	„	„	— XIII. 35. 36.
610	—	„	„	— XIII. 37.
611	—	„	„	— XIII. 38.
612	—	„	„	— XIII. 39.
613	—	„	„	— XIII. 40.
614	—	„	„	— XIII. 41.
615	—	„	„	— XIII. 43.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.		Gewöhnl. Ordnung.	
616	im Lager bei Narona in Dalmat.	709	45	von Vatinius an Cicero	V.	9.
617	auf dem Gute bei Tusculum	»	»	an Att.	XIII.	45.
618	—	»	»	—	XIII.	46.
619	—	»	»	—	XIII.	47. a.
620	—	»	»	—	XIII.	44.
621	aus Astura	»	»	—	XIII.	34.
622	—	»	»	an Lepta	VI.	19.
623	—	»	»	an Att.	XIII.	47. b.
624	auf dem Gute bei Tusculum	»	»	—	XIII.	48.
625	—	»	»	—	XIII.	49.
626	—	»	»	an Fab. Gallus	VII.	24.
627	—	»	»	an Att.	XIII.	50.
628	—	»	»	an Fab. Gallus	VII.	25.
629	—	»	»	an Att.	XIII.	51.
630	—	»	»	an Sulpicius	XIII.	77.
631	—	»	»	an Torannius	VI.	20.
632	—	»	»	an Trebianus	VI.	11.
633	vielleicht aus Rom	»	»	an Valerius	XIII.	4.
634	—	»	»	—	XIII.	5.
635	—	»	»	an Cluvius	XIII.	7.
636	—	»	»	an Rutilius	XIII.	8.
637	—	»	»	an Vatinius	V.	11.
638	aus Paträ	»	»	v. Curius an Cic.	VII.	29.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.		Gewöhnl. Ordnung.
639	aus Narona	709	45	von Vatinius an Cicero	V. 10. b.
640	auf einem Landg.	„	„	an Dolabella	IX. 12.
641	—	„	„	an Att.	XIII. 52.
642	—	„	„	—	XIII. 42.
643	aus Rom	710	44	an Curius	VII. 30.
	(vor Cäsars Ermordung.)				
644	—	710	44	an Acilius	XIII. 50.
645	aus Illyrien	„	„	von Vatinius an Cicero	V. 10. a.
646	aus Rom	„	„	an Curius	VII. 31.
647	außerhalb Roms	„	„	an Basilus *)	VI. 15.
	(nach Cäsars Ermordung.)				
648	auf dem Gute des Matius bei Rom	„	„	an Att.	XIV. 1.
649	—	„	„	—	XIV. 2.
650	auf dem Gute bei Tusculum	„	„	—	XIV. 3.
651	aus Lanuvium	„	„	—	XIV. 4.
652	aus Astura	„	„	—	XIV. 5.
653	aus Fundi	„	„	—	XIV. 6.
654	aus Lanuvium	„	„	D. Brutus an M. Brutus und Cassius	XI. 1.
655	a. d. Gute b. Formiä	„	„	an Att.	XIV. 7.
656	bei Sinuessa	„	„	—	XIV. 8.

*) Lucius Minucius Basilus, ehemals Cäsars Legat in Gallien, nachher einer der gegen ihn Verschwornen, der nach der Ermordung Cäsars sich nebst den Andern aufs Land begab.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
657	aus Puteoli	710	44	an Att.	XIV.	9.
658	auf dem Gute bei Puteoli	„	„	—	XIV.	10.
659	aus Puteoli	„	„	—	XIV.	11.
660	—	„	„	—	XIV.	12.
661	—	„	„	an Tiro	XVI.	23.
662	—	„	„	an Att.	XIV.	13.
663	—	„	„	(Antonius an Cic.) Att.	XIV.	13. A.
664	—	„	„	(Cic. an Ant.)	XIV.	13. B.
665	auf dem Gute bei Puteoli	„	„	an Att.	XIV.	14.
666	—	„	„	—	XIV.	15.
667	—	„	„	—	XIV.	16.
668	auf dem Gute bei Pompeji	„	„	—	XIV.	17.
669	—	„	„	an Dolabella	IX.	14.
670	—	„	„	an Att.	XIV.	19.
671	—	„	„	—	XIV.	18.
672	auf dem Gute bei Puteoli	„	„	—	XIV.	20.
673	—	„	„	—	XIV.	21.
674	—	„	„	—	XIV.	22.
675	—	„	„	—	XV.	1. a.
676	auf einem Gute bei Sinuessa	„	„	—	XV.	1. b.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.		
677	auf einem Gute bei Vescia*)	710	44	an Att.	XV.	2.
678	auf dem Gute bei Atina, im Volskerlande, b. Arpinum	„	„	—	XV.	3.
679	auf dem Gute bei Arpinum	„	„	—	XV.	4.
680	auf dem Gute bei Tusculum	„	„	an Matius	XI.	27.
681	bei Tusculum oder in Rom	„	„	Matius an Cic.	XI.	28.
682	auf einem Gute bei Atina in Latium	„	„	an Att.	XV.	5.
683	auf dem Gute bei Tusculum	„	„	—	XV.	8.
684	—	„	„	—	XV.	7.
685	unbestimmbar	„	„	an Tiro	XVI.	24.
686	—	„	„	an Cassius	XII.	1.
687	aus Lanuvium	„	„	Brutus u. Cassius an Antonius	XI.	2.
688	unbestimmbar	„	„	an Trebonius	XV.	20.
689	aus Athen	„	„	Trebonius an Cic.	XII.	16.
690	auf dem Gute bei Tusculum	„	„	an Att.	XV.	6.
				(dabei ein Brief des Hirtius an Cicero.)		

*) In der Nähe von Minturnä, zwischen dem Berge Massicus und dem Flusse Liris.

Zahl.	Ort.	J.R.	V.C.G.	Gewöhnl. Ordnung.	
691	auf dem Gute bei Tusculum	710	44	an Att.	XV. 9.
692	—	»	»	—	XV. 10.
693	auf dem Gute bei Antium	»	»	—	XV. 11.
694	—	»	»	—	XV. 12.
695	—	»	»	—	XV. 16. a.
696	—	»	»	—	XV. 16. b.
697	—	»	»	—	XV. 15.
698	—	»	»	—	XV. 17.
699	auf d. Reise nach d. Gute bei Tuscul.	»	»	—	XV. 18.
700	unbestimmbar *)	»	»	an Trebatius	VII. 21.
701	auf dem Gute bei Tusculum	»	»	an Att.	XV. 19.
702	—	»	»	—	XV. 20.
703	—	»	»	—	XV. 21.
704	—	»	»	—	XV. 23.
705	—	»	»	—	XV. 24.
706	—	»	»	—	XV. 22.
707	—	»	»	—	XV. 14.

(Dabei ein Brief von Cicero an Dolabella.)

---

*) Da dieser Brief (wie durch Huschke's Untersuchung: Stud. d. Röm. R. I. p. 21 sqq. erwiesen ist) hierher gehört, ungeachtet er bei Schütz N. 858 (anno incerto) steht; so ist er ohne Zweifel auf dem Tusculanischen Gute geschrieben.

Zahl.	Ort.	J. R.	B. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.			
708	auf dem Gute bei Tusculum	710	44	an Att.	XVI.	16.	
709	—	„	„	(an Plancus)	„	„	A.
710	—	„	„	(an Capito)	„	„	C.
711	—	„	„	(an Cupiennius)	„	„	D.
712	—	„	„	an Att.	XV.	25.	
713	auf dem Gute bei Arpinum	„	„	—	XV.	26.	
714	—	„	„	an Appius	XI.	29.	
715	—	„	„	an Att.	XV.	28.	
716	—	„	„	—	XV.	27.	
717	auf d. Gute b. Formiä	„	„	—	XV.	29.	
718	auf dem Gute bei Puteoli	„	„	—	XVI.	1.	
719	—	„	„	—	XVI.	5.	
720	—	„	„	—	XVI.	4.	
721	—	„	„	—	XVI.	2.	
722	—	„	„	an Planc. (Att.)	XVI.	16.	B.
723	—	„	„	„ (Att.)	„	„	E.
724	—	„	„	an Capito (Att.)	„	„	F.
725	auf dem Gute bei Pompeji	„	„	an Att.	XVI.	3.	
726	aus Velia	„	„	an Trebatius	VII.	20.	
727	aus Vibo, im Lande der Bruttier	„	„	an Att.	XVI.	6.	
728	aus Rhegium	„	„	an Trebatius	VII.	19.	
729	unbestimmt	„	„	Brutus und Cassius an Antonius	XI.	3.	

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
730	auf d. Seereise nach d. Gute b. Pompeji	710	44	an Att. XVI. 7.
731	Rom	„	„	an Plancus X. 1.
732	—	„	„	an Cornificius XII. 25. b. von §. 5 an.
733	—	„	„	an Cassius XII. 2.
734	—	„	„	— XII. 3.
735	—	„	„	an Cornificius XII. 23.
736	auf d. Gute b. Puteoli (od. bei Cumä)	„	„	an Att. XV. 13.
737	—	„	„	— XVI. 8.
738	—	„	„	— XVI. 9.
739	—	„	„	— XVI. 11.
740	—	„	„	— XVI. 12.
741	auf dem Gute bei Sinuessa	„	„	— XVI. 10.
742	aus Aquinum	„	„	— XVI. 13. a.
743	auf dem Gute bei Arpinum	„	„	— XVI. 13. b.
744	—	„	„	— XVI. 14.
745	im diesseit. Gallien	„	„	D. Brut. an Cic. XI. 4.
746	auf dem Gute bei Arpinum	„	„	an Att. XVI. 15.
747	Rom	„	„	an D. Brutus XI. 5.
748	—	„	„	an Plancus X. 2.
749	—	„	„	— X. 3.
750	aus dem Transalpinischen Gallien	„	„	Plancus an Cic. X. 4.

Zahl.	Ort.	J.R.	V.C.G.	Gewöhnl.	Ordnung.
751	Rom	710	44	D. Brutus	XI. 6.
752	—	„	„	an Cornificius	XII. 22.
753	—	„	„	an D. Brutus	XI. 7.
754	—	„	„	—	XI. 16.
755	—	„	„	—	XI. 12.
756	—	„	„	an Cornificius	XII. 21.
757	—	„	„	—	XII. 26.
758	—	„	„	—	XII. 27.
759	—	„	„	Qu. Cic. an Tiro	XVI. 27.
760	aus Athen	„	„	d. junge Cic. a. Tiro	XVI. 21.
761	—	„	„	—	XVI. 25.
762	Rom	711	43	an Cornificius	XII. 24.
763	—	„	„	an D. Brutus	XI. 8.
764	—	„	„	an Cassius	XII. 4.
765	—	„	„	an Trebonius	X. 28.
766	—	„	„	an Cassius	XII. 5.
767	—	„	„	an Pätus	IX. 24.
768	—	„	„	an Plancus	X. 5.
769	aus Asien *)	„	„	Cassius an Cicero	XII. 11.
770	aus Corduba in Hispanien	„	„	Asinius Pollio an Cicero	X. 31.
771	Rom	„	„	an Cornificius	XII. 25. §. 1.2.
772	—	„	„	an Plancus	X. 6.
773	—	„	„	an Lepidus	X. 27.

*) Nämlich aus dem Lager bei Tarichea, einer Stadt in Judäa.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
774	aus Gallien (dem jenseitigen)	711	43	Plancus an d. Consuln u. den Senat X. 8.
775	—	„	„	Plancus an Cic. X. 7.
776	Rom	„	„	an Plancus X. 10.
777	—	„	„	an Cassius XII. 7.
778	—	„	„	an Plancus X. 12.
779	—	„	„	an Cornificius XII. 28.
780 *)	—	„	„	— XII. 29.
781	—	„	„	an Cassius XII. 6.
782	aus dem Lager bei Mutina	„	„	Galba an Cic. X. 30.
783	Rom	„	„	an Cornificius XII. 25.
784	im Narbonensischen Gallien	„	„	Plancus an Cic. X. 9.
785	im Lag. vor Rhegium	„	„	D. Brutus an Cic. XI. 9.
786	von Dertona (in Ligurien) im Lager	„	„	— XI. 10.
787	Rom	„	„	an Plancus X. 14.
788	aus d. Lager b. Aquä Statiellä in Ligur. **)	„	„	D. Brutus an Cic. XI. 11.
789	aus d. Lag., in Asien	„	„	Cassius an Cicero XII. 12.
790	im Allobrogerlande	„	„	Plancus an Cic. X. 11.
791	—	„	„	— X. 15.

*) Zwischen diesen und den folgenden Brief herein gehört der Brief des Antonius an den Hirtius und Cäsar, der in Cicero's dreizehnter Philippischer Rede C. 10. bis 21. steht.

**) Heut zu Tage Acqui.

Zahl.	Ort.	J. R.	B. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
792	Rom	711	43	an Plancus X. 13.
793	—	„	„	an Furnius X. 25.
794	im Allobrogerlande	„	„	Plancus an Cicero X. 17.
795	im Lager an d. Jsara, im Transalp. Gallien.	„	„	— X. 21. (v. §. 7 an.)
796	Rom	„	„	an D. Brutus XI. 18.
797	aus Vercellä, im Transpad. Gallien	„	„	D. Brutus an Cic. XI. 19.
798	aus dem Lager	„	„	Plancus an Cic. X. 18.
799	aus dem jenseiti-gen Hispanien	„	„	Pollio an Cic. X. 33.
800	aus dem Lager am Pons argenteus	„	„	Lepidus an Cic. X. 34.
801	aus dem Lager an der Jsara	„	„	Plancus an Cic. X. 21. §. 1—6.
802	ans Exoredia *)	„	„	D. Brutus an Cic. XI. 20.
803	—	„	„	— XI. 23.
804	Rom	„	„	an Plancus X. 19.
805	—	„	„	an D. Brutus XI. 12.
806	—	„	„	an Cornificius XII. 30.
807	—	„	„	an Plancus X. 20.
808	—	„	„	an D. Brutus XI. 14.
809	vom Pons argenteus	„	„	Lepid. a. d. Senat X. 35.
810	a. Perga, in Pamph.	„	„	Lentulus an dens. XII. 15.
811	—	„	„	Lentulus an Cic. XII. 14.
812	aus dem Lager	„	„	D. Brut. an Cic. XI. 26.
813	Rom	„	„	Cicero an Brutus XI. 21.

*) Bei Vercellä; jetzt Jvrea, im Piemontesischen.

Zahl.	Ort.	J. R.	V. C. G.	Gewöhnl. Ordnung.
814	Rom	711	43	Cicero an Plancus X. 16.
815	i. Allobrogerlande*)	„	„	Plancus an Cicero X. 23.
816	aus Pollentia in Lig.	„	„	Brutus an Cicero XI. 13.
817	Rom	„	„	Cicero an Brutus XI. 24.
818	aus Corduba in Hisp.	„	„	Asin. Pollio an Cic. X. 32.
819	Rom	„	„	Cicero an Cassius XII. 8.
820	—	„	„	— XII. 9.
821	aus Cyprus **)	„	„	L. Cass.***) an Cic. XII. 13.
822	Rom	„	„	an Plancus X. 22.
823	—	„	„	an D. Brutus XI. 15.
824	—	„	„	an Furnius X. 26.
825	—	„	„	an D. Brutus XI. 25.
826	—	„	„	an Cassius †) XII. 10.
827	im Lager	„	„	Plancus an Cic. X. 24.
828	Rom	„	„	Cic. an D. Brutus XI. 22.
	Aus unbestimmten Jahren.			
829	Rom	„		an M. Fabius Gallus VII. 26.
830	—	„		an den Proconsul Quintus Philippus XIII. 74.
831	—	„		— XIII. 73.
832	—	„		an Munatius XIII. 60.

*) Im nördlichen Theile der Dauphiné und Savoyens. Unter Augustus war die Hauptstadt Vienna.

**) Eigentlich von Krommyu-Akra (Κρομμύου ἄκρα), einem Vorgebirge auf der Insel Cyprus, dem Vorgebirge Anemurium in Cilicien gegenüber.

***) Man weiß nicht gewiß, wer dieser Cassius ist. Die wahrscheinlichste Meinung ist, daß es der Neffe des Proconsuls Cassius, Lucius Cassius, gewesen sey.

†) Cicero's letzter Brief. Die Zeit des J. 828. ist ungewiß.

Zahl.	Ort.	Zeit.	Gewöhnliche Ordnung.
833	Rom	unbest.	an d. Proconf. Curius XIII. 49.
834	Rom (viell.)	„	an den P. Sestius V. 17.
835	Rom.	„	an den T. Fadius V. 18.
836	aus Cilicien	„	an den Ritter P. Volumnius Eutrapelus VII. 32.
837	—	„	an d. Quäst. Crassipes XIII. 9.
838	zu Laodicea	„	an den Memmius XIII. 2.
339	—	„	— XIII. 3.
840	vielleicht zu Rom	„	an T. Fadius Gallus VII. 27.
841	Rom	„	an d. Proconf. Acilius XIII. 30.
842	—	„	— XIII. 31.
843	—	„	— XIII. 32.
844	—	„	— XIII. 33.
845	—	„	— XIII. 34.
846	—	„	— XIII. 35.
847	—	„	— XIII. 36.
848	—	„	— XIII. 37.
849	—	„	— XIII. 38.
850	—	„	— XIII. 39.
851	(unbestimmbar)	„	an Pätus IX. 21.
852	—	„	— IX. 22.
853	auf ein. Landgute	„	an Tiro XVI. 22.
854	—	„	— XVI. 17.
855	—	„	— XVI. 20.
856	— (wahrscheinl.)	„	— XVI. 19.
857	— (bei Cumä)	„	— XVI. 13.
858	—	„	— XVI. 14.
859	—	„	— XVI. 15.

Zahl.	Ort.	Zeit.	Gewöhnliche Ordnung.
860	auf ein. Landg.	unbest.	an Tiro XVI. 10.
861	wahrscheinl. aus Britannien	„	Quintus Cicero an seinen Bruder Marcus XVI. 16.
862	auf einem Gute	„	an Tiro XVI. 18.
863	(unbestimmbar)	„	an Quint. Gallius *) XIII. 43.
864	—	„	— XIII. 44.
865	—	„	an d. Proquäst. Appulej. **) XIII. 45.
866	—	„	— XIII. 46.
867	—	„	an Silius (unbek.) XIII. 47.
868	—	„	an den Quästor Sextilius Rufus in Cilicien XIII. 48.
869	—	„	an d. P. Cassius (unbek.) XIII. 51.
870	—	„	an den Rex (viell. Q. Marcius) XIII. 52.
871	aus Sicilien (?)	„	A. Pompej. Bithynius VI. 16.
872	unbestimmbar	„	— VI. 17.
873	—	„	Q. Cic. an den Tiro XVI. 26.
874	—	„	an den Titius (unbek.) V. 16.
875	—	„	an den Cornificius XII. 20.
876	—	„	an Trebatius VII. 22.
877	—	„	an Appius (unbek.) X. 29.
878	—	„	an d. Quatuorviren u. Decurionen zu Fregellä im Volskerlande, in Latium, am Liris XIII. 76.

Berichtigung. In der chronologischen Uebersicht ist unter Nr. 55 und 56 ein Brief zweimal gezählt worden, wodurch die Anzahl der sämmtlichen Briefe um einen Brief zu groß geworden ist.

*) Man weiß nicht gewiß, ob dieser Mann Gallus oder Gallius hieß, ob er Quästor oder Legat des Proconsuls Q. Marcius Philippus war.

**) Wahrscheinlich Proquästor des Q. Marcius Philippus.

II.
Titus Pomponius Atticus.

Das Leben dieses vertrautesten Freundes des Cicero nach Cornelius Nepos zu erzählen, wäre etwas sehr Ueberflüssiges, da in der gegenwärtigen Sammlung Cornelius Nepos längst übersetzt ist, *) und sich jeder unserer Leser über seine dort erzählten Lebensumstände leicht belehren kann. Wir beschränken uns daher auf eine Anzahl von Bemerkungen über ihn, die geeignet seyn möchten, einiges Licht auf die folgende Uebersetzung der Briefe Cicero's an ihn, so wie auf seinen Charakter zu werfen, ohne uns dabei zu tiefern Forschungen anheischig zu machen, für welche hier weder Raum noch Zeit seyn dürfte. Der natürlichste Wunsch, der uns hier zuerst begegnet, und uns zugleich den gewagten Versuch, des Mannes Charakter zu zeichnen, ersparen könnte, ist der, daß uns nicht nur die halbe Correspondenz zwischen Cicero und Atticus, nämlich die Briefe des Cicero, erhalten seyn möchte. Von welch unendlichem Werthe wäre es für uns, die Briefe eines Mannes zu besitzen, von welchem sein Biograph, Cornelius Nepos (C. 15, 1.) rühmt: „Eine Lüge sprach er we-

*) Von Dr. J. Oehlinger, in 2 Bändchen.

der aus, noch konnte er sie dulden." Welches Licht würden seine Briefe nicht auf die des Cicero, ja auf die ganze Zeitgeschichte werfen. In wie viel ausgedehnterem Sinne würde wahr seyn, was derselbe Lebensbeschreiber (C. 16, 3.) von Cicero's Briefen an den Atticus sagt, daß, wer diese Sammlung lese, eine zusammenhängende Geschichte jener Zeiten wenig vermissen werde. Auffallend aber ist es, daß weder Cornelius Nepos, noch irgend ein anderer alter Schriftsteller sich über die Ursachen äußert, warum wir die Briefe des Atticus selbst nicht mehr besitzen: ob sie Atticus nach Cicero's Tode selbst zurückgenommen oder ob sonst Jemand sie unterdrückt hat. Ein Französischer Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts, *) welcher in der Lectüre dieser Briefe so bewandert war, daß man von ihm sagte, er besitze den Schlüssel zur Aufklärung aller Dunkelheiten in denselben, hat behauptet, Atticus habe diese Briefe selbst unterdrückt, und zwar aus Schonung gegen die Leute, von denen darin die Rede war. War dem so, so konnte übrigens diese Maßregel Denjenigen wenig helfen, die denn doch in den Briefen des Cicero mit aller Offenheit und oft schonungslos beurtheilt wurden. Ueber andere Briefe jedoch, als über die seinigen, mochte dem Atticus kein Recht zustehen. **) Daß die erhal-

*) Es war, nach Morabin (Histoire de Cicéron, avec des remarques historiques et critiques. 4. Paris, 1745. III. Voll.) T. I. p. 72, der Abbé de Saint-Réal.

**) Wir bezweifeln es übrigens, daß die Vermuthung des genannten Französischen Gelehrten die wahre Ursache des Verlustes der Briefe des Atticus gefunden habe. — Bruchstücke von Briefen des Atticus finden sich übrigens in denen des Cicero an Att. IX, 10. XIV, 7. und 15.

tenen Briefe aber in andere Hände fielen, als die eines ganz Vertrauten, das zeigt sich an der sehr zerstörten Ordnung und Zeitfolge der Briefe, weniger bei der Sammlung der Briefe an den Atticus, als bei den vermischten. Doch zurück zu dem Manne, von dem wir zu sprechen begannen.

Sein eigentlicher Name ist Titus Pomponius. Aus seiner sehr alten Familie waren mehrere Glieder in bedeutenden Staatsämtern gewesen: er zählte unter seinen Vorfahren drei Tribunen, einen Aedilis, zwei Prätoren und einen Consul, wenn nämlich Pomponius Matho dazu gehört, der in den Jahren Roms 521. und 523. Consul war, und Bruder der Mutter des ältern Scipio Africanus gewesen seyn soll. Er war, wie Cicero, aus dem Ritterstande. Man hat die Frage aufgeworfen, ob der Freund des Cicero außer seinem Vornamen Titus und dem Familiennamen Pomponius, keinen Zunamen hatte, ehe er den Beinamen Atticus von seinem langen Aufenthalte in Athen und so zu sagen seiner Einbürgerung in dieser Stadt *) erhielt? Da ihn Suetonius (Gramm. 16.) Atticus Satrius nennt, so nehmen einige Gelehrte an, sein Beiname sey Satrius gewesen: dieser aber sey über dem glänzendern und ehrenvollen Beinamen Atticus nicht mehr beachtet und gleichsam vergessen worden,

*) An nicht nur Einer Stelle braucht Cicero in den Briefen an ihn, wenn er von den Athenern spricht, den Ausdruck: „Deine Mitbürger.“ Auch als Wohlthäter der Stadt Athen durch billige Anlehen in Geldverlegenheiten derselben, durch Getreideschenkungen und andere Verpflichtungen hatte er ihre Zuneigung gewonnen. Das Bürgerrecht zu Athen aber, das man ihm anbot, nahm er nicht an.

so wie der Name Cäcilius, den er von seinem Oheim erhielt, welcher ihn adoptirte. *)

Das Geburtsjahr des Atticus fällt unter das Consulat des Quintus Cäcilius Metellus Numidicus und des Marcus Junius Silanus, in das Jahr Roms 645., drei Jahre vor der Geburt des Cicero. Er war zweiundzwanzig Jahre alt, als die von Cinna angestifteten Unruhen in Rom ihn veranlaßten, sein Vermögen, so gut es anging, an sich zu ziehen, seiner Neigung zu den Wissenschaften zu folgen und sich nach Athen zu begeben. Acht Jahre später (im J. R. 675.) hatte sich auch Cicero nach Athen begeben, um dort seine wissenschaftliche Ausbildung zu vollenden, und hörte dort, mit Atticus gemeinschaftlich die Epicureer Phädrus und Zeno. **) Hatten diese gemeinsamen Studien ein inneres Band zwischen Beiden geknüpft, ***) so kam einige Jahre später (etwa im J. R. 688.) ein Verwandtschaftsband dazu, indem Cicero's Bruder Quintus sich mit Pomponia, der Schwester des Atticus vermählte. Dieses Band war aber von der Art,

---

*) Durch diese Adoption wurde eigentlich sein vollständiger Name Q. Caecilius, Q. F. Pomponianus Atticus. Uebrigens haben Oudendorp und Wolf den Namen Satrius beim Suetonius weggestrichen, auch Ernesti ihn für verdächtig gehalten.

**) Man vergl. Cic. de Finn. I. 5. Tusc. III, 17. Ac. I. am Ende. Zeno war aus Sidon.

***) Sie lernten sich übrigens nicht erst in Athen kennen, sondern schon in dem Hause des Augurs Quintus Scävola begann ihre Freundschaft, wohin Cicero's Vater seinen 17jährigen Sohn brachte, daß dieser die Rechtskunde bei ihm lernen möchte.

daß es, wären nicht Cicero und Atticus so innig durch Seelenbande verknüpft und von so würdigem Charakter gewesen, als sie waren, eher die Auflösung ihrer Freundschaft, als deren festere Vereinigung zur Folge gehabt haben würde. Die Ursache davon haben wir in der Einleitung zu der Uebersetzung der Schrift des Quintus Cicero an seinen Bruder Marcus über die Bewerbung um das Consulat (S. 309 flg.) angegeben, und wiederholen sie hier nicht. *) Als zweiundzwanzigjähriger Jüngling war Atticus nach Athen gegangen: zweiundzwanzig Jahre nachher, unter dem Consulate des Lucius Cotta und Lucius Torquatus, kehrte er nach Rom zurück. Der Tag seines Scheidens aus Athen war für die Athener ein Tag der Trauer. **) Nun lebte er eine Zeit lang mit Cicero zusammen, aber ohne thätig in das Staatsleben durch Uebernahme eines Amtes oder als Redner oder als Krieger einzugreifen. In Athen und in der Beschäftigung mit den Wissenschaften hatte er, scheint es, allen Geschmack an Dem verloren, worein sonst der Römer den ganzen Werth des Lebens zu setzen pflegte. ***) Einmal, im J. R. 693., schien es, er wolle thätig eingreifen, als Quintus Cicero in Asien Prätor wurde. Er hatte sich nämlich anheischig gemacht, diesen als Legat zu begleiten. Allein er

*) Vgl. Morabin Histoire de Cicéron. T. I. p. 73 flg. und p. 177.

**) Vgl. Br. an Att. V, 10. VI, 6. wo sich die Ursachen dieser Anhänglichkeit angegeben finden.

***) Läßt doch selbst Cicero, gewiß ein warmer Verehrer der Wissenschaften, an mehreren Stellen seiner philosophischen Werke merken, daß sie zum Theil Producte seiner politischen Verzweiflung seyen.

besann sich noch zu rechter Zeit, daß es räthlicher sey, sich mit einem Manne von so heftigem Temperamente in kein so enges Verhältniß einzulassen, als es einzugehen, um sich dann sehr zur Unzeit mit ihm zu entzweien. *) Man würde sich indessen sehr irren, wenn man glaubte, Abwesenheit und Studien hätten ihn gegen das Wohl seines Vaterlandes und die politischen Interessen seiner Freunde gleichgültig gemacht. Das wäre eine Anschuldigung, die man zwar in alter und neuer Zeit den Wissenschaften und ihren Verehrern häufig gemacht, aber ihnen, als solchen, mit Unrecht gemacht hat. Fortwährend interessirte er sich für das Wohl des Staats, wenn er auch nicht als Staatsbeamter in dessen Räderwerk oder vielmehr in dessen Organismus eingriff. **) War er doch bei den Wahlversammlungen thätig, und sorgte an seinem Theile dafür, daß das Amt einen Mann, nicht blos daß der Mann, den er begünstigte, ein Amt hatte. Doch, hätten wir auch sonst kein Zeugniß, als Cicero's Briefe an ihn, welche alle Angelegenheiten des Staates so genau und so ausführlich und mit solchem Ernste besprachen, wir müßten überzeugt seyn, daß diese Briefe an keinen Untheilnehmenden geschrieben seyn können. Ueberdieß schreibt ihm Cicero auch ausdrücklich (Br. an Att. IV. 6.) die Talente eines

*) Man vgl. nur Cic. Briefe an Att. I, 15. und 16., und daselbst die Anmerkungen.

**) Es gibt über diesen Punct eine Schrift, die wir aber nicht zu Gesichte bekommen konnten: J. C. F. Stuß: der große Privatmann, oder Titus Pomponius Atticus, eine Apologie. Eisenach, 1784. 8.

Staatsmannes zu. — Aber auch seine Theilnahme an dem Wohl der Athener hörte nie auf; er wirkte auch in Rom mit dem besten Erfolge für sie. Das Jahr Roms 696 führte den Cicero in die Verbannung, denn Clodius hatte als Volkstribun seine Zwecke erreicht. Da zeigte sich Atticus als Freund in der Noth, und schenkte dem Scheidenden 250,000 Sestertien. Und war es ihm auch unmöglich gewesen, den Cicero vor dem Exil zu bewahren, so wirkte er doch für dessen Zurückberufung kräftig mit. — Aus jener Freigebigkeit schließe man übrigens nicht auf eine Neigung zur Verschwendung oder auch nur auf Nichtachtung des Besitzes. In Cicero's Briefen an ihn werden wir Beweise genug vom Gegentheile (doch nicht von Geiz) antreffen.

Wie sich Atticus durch die Milde seines Charakters in alle Lebensverhältnisse zu schicken wußte, davon ist sein Verhältniß zu seinem Oheim, dem Römischen Ritter Quintus Cäcilius, ein Beweis. Dieser reiche Mann war so schwer zu behandeln, daß man nur mit der größten Behutsamkeit mit ihm umgehen konnte. Atticus zerfiel nie mit ihm. Zum Lohne seiner Nachgiebigkeit und achtungsvollen Schonung, adoptirte ihn der Alte in seinem Testament, und machte ihn (im J. R. 697) zum Erben seines ganzen Vermögens. Noch reicher wurde Atticus im folgenden Jahre, als er die Pilia heirathete, die ihm eine Tochter gebar, welche Einige Pomponia Attica, Andere Cäcilia nennen. Um das J. R. 712 vermählte er dieselbe an den M. Agrippa. Eine Enkelin, Vipsania, wurde von Augustus mit dem nachherigen Kaiser Tiberius verlobt.

Im Bürgerkriege zwischen Cäsar und Pompejus, der im

J. R. 704 begann, war Atticus der Gesinnung nach Pompejaner, dessen Partei er durch Geld unterstützte, indem er Viele, die sich in sein Lager begaben, mit allem Erforderlichen ausrüstete. Als Mann von sechszig Jahren konnte er für entschuldigt gelten, wenn er sich an das Heer weder des Einen noch des Andern anschloß. *) Cäsar scheint ihm das zum Verdienste angerechnet zu haben, denn er verzieh sogar als Sieger dem jungen Quintus Cicero, der im Lager des Pompejus gewesen war, weil Atticus eine Fürbitte für ihn einlegte, obgleich es eine Zeit gab, in der Quintus Cicero gegen den Atticus nicht eben freundlich gestimmt war (Br. an Att. 1, 17.).

Das Jahr Roms 711 brachte das letzte Triumvirat, das des Antonius, Lepidus und Cäsar Octavianus, wo der Letzte den Cicero dem tödtlichen Hasse des Antonius zum Opfer brachte. Dem Atticus, Cicero's vertrautestem Freunde, drohte natürlich dasselbe Loos. Aber Atticus hatte den Antonius nicht nur nicht erbittert, sondern ihm sogar früher einen noch nicht vergessenen Dienst geleistet (Corn. Nep. im Att. 9.), und dieß war auch dem Antonius Ursache genug, ihn zu schonen, oder vielmehr zu retten. Eine Folge davon war dauerndes Einverständniß und eine bis zum Tode des Antonius fortgesetzte Verbindung.

*) Atticus (Br. an Att. IX, 10, 5.) schrieb auch abmahnend an Cicero: „Ich rathe Dir nicht, wenn Pompejus Italien verläßt, gleichfalls zu fliehen: denn ohne dem Vaterlande zu nützen, wirst Du Dich der größten Gefahr aussetzen; bleibst Du, so kannst Du ihm in der Folge noch recht nützlich werden.“

Eilf Jahre überlebte Atticus seinen Cicero, und starb, siebenundsiebzig Jahre alt, am 31. März des Jahres 722.

Wollen wir, außer dem Gesagten und der sehr befriedigenden Darstellung des Cornelius Nepos, noch die Charakterschilderung einer Meisterhand über den Atticus lesen, so finden wir ihn nirgends treuer geschildert, als in dem 17ten Briefe des ersten Buches dieser Sammlung der Briefe Cicero's an ihn. Man wende nicht ein, daß dieses auch Complimente seyn können. Man lese den ganzen Brief, und man wird sich überzeugen, daß Cicero eben nicht in der Stimmung war zu schmeicheln, daß aber gerade jetzt die rechte Zeit war, dem Freunde offen auszusprechen, was er in seinem Innern über ihn dachte und empfand.

Wir haben oben angedeutet, daß Atticus zugleich mit Cicero in Athen die Epikureischen Philosophen, Phädrus und Zeno, gehört habe. Der Schluß daraus, daß Atticus ein Epikureer gewesen sey, wenigens den Lehren dieser Schule Beifall gegeben habe, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß man annehmen kann, es seyen eben Maximen des Epicurus gewesen, die ihn vermochten, sich von der Thätigkeit für den Staat so ferne als möglich zu halten. Nimmt man noch dazu, was im 1sten Briefe des 15ten Buches der vermischten Briefe steht, so wird man eine Hinneigung des Atticus zur Epikureischen Philosophie nicht für unwahrscheinlich halten. Indessen hat der Engländer Tunstall in seinem Sendschreiben an Middleton, den Biographen Cicero's (S. 471. flg. nach Ernesti in der Clav. Cic. p. 110.) dieß geläugnet. Wahrscheinlich veranlaßte ihn dazu der eben angeführte Brief Cicero's. Denn da steht deutlich: Atticus halte

zwar viel auf den Epikureer Patro, auch sey er ein warmer Freund des Phädrus gewesen: aber um Einer von Jenen zu seyn, dazu habe er zu viele wissenschaftliche Bildung, welche bekanntlich die ächten Epikureer verschmähten. Indessen gab es doch auch sehr gelehrte Epikureer, unter denen Cicero selbst den Syro (de Finn. II, 35. und Verm. Br. VI, 11.) und Philodemus nennt (Finn. a. a. O.): und unter den Römern jener Zeit waren manche bedeutende Männer nach Sinnesart und Studium der Epikureischen Philosophie zugethan, z. B. Pätus, Cassius, Pansa, Memmius u. A. Atticus mochte übrigens wohl auch in der Philosophie ein Eklektiker seyn. *) In seiner Bibliothek hatte er sich seinen Sitz unter dem Brustbilde des Aristoteles angebracht.

Unter den Wissenschaften, welche Atticus cultivirte, war vorzüglich die Geschichte. Da er die Griechische und die Lateinische Sprache mit gleicher Vollkommenheit sprach und schrieb, so wird es uns nicht wundern, zu lesen, daß er in Griechischer Sprache ein Werk über Cicero's Consulat verfaßt habe (Br. an Att. II, 1.). **) Daß Cicero ihn um

*) Cicero widmete dem Atticus bekanntlich die beiden kleinen philosophischen Schriften von der Freundschaft und vom Greisenalter.

**) Vgl. Morabin Hist. de Cicéron. T. I. p. 188 flg. Auch Cicero hatte die Geschichte seines Consulats nicht nur in Versen, wovon er ein bedeutendes Bruchstück im ersten Buche von der Weissagung mittheilt, sondern auch in Griechischer Prosa beschrieben, und bildete sich, wie wir aus den Briefen an Att. I, 19. und 26. II, 1. sehen, nicht wenig darauf ein, ja sein eigenes Product, das läßt er nicht undeutlich merken, gefiel ihm besser als das des Freundes.

Lösung historischer Zweifel bittet (Br. an Att. XII, 5, 20, 25. XIII, 6, 30, 32.), ist ein Beweis, wie viel er ihm zutraute. Dasselbe beweist auch die Art, wie er eines historischen Werkes des Atticus Erwähnung thut, in welchem derselbe die Geschichte von sieben Jahrhunderten umfaßte (vgl. den Orator 34, 120.), und seiner historischen Schätze (Finn. II, 21, 67.).

Wie fein gebildet überhaupt Atticus gewesen sey, sehen wir auch daraus, daß Cicero ihn den Aristarchus seiner Reden nennt (Br. an Att. I, 14.), und daß sich Atticus des Rechts, sein Beurtheiler zu seyn, bediente, sehen wir aus derselben Briefsammlung (XVI, 11.). Aber auch auf die Thätigkeit Cicero's als philosophischen Schriftstellers hatte Atticus Einfluß, indem Cicero auf seinen Rath seine akademischen Untersuchungen umarbeitete, und, da er vorher nur zwei Bücher unter dem Namen Catulus und Lucullus verfaßt hatte, ein Werk von vier Büchern daraus machte.

Wir schließen diese Betrachtung des Atticus mit einer Aeußerung des Philosophen Seneca über ihn, welcher in seinem einundzwanzigsten Briefe sagt: „Den Namen des „Atticus lassen Cicero's Briefe nicht untergehen. Vergebens „aber hätte er den Agrippa zum Eidam, und zum Gatten „seiner Enkelin den Tiberius, und den Drusus Cäsar zum „Urenkel gehabt. Zwischen so großen Namen wäre der seinige verschollen, hätte ihn Cicero nicht mit dem seinigen „auf die Nachwelt gebracht.“ *)

---

*) Seneca muß also entweder des Atticus eigene Schriften nicht gehabt oder sie der Unsterblichkeit nicht werth gehalten haben.

III.

Historische Einleitung zum ersten Buche. *)

Der Briefwechsel beginnt mit dem 38sten Lebensjahre Cicero's; es ist das 686ste nach Roms Erbauung, das 68ste vor Christi Geburt. Dreizehen Jahre früher (673), gerade als Sulla dem Senate das Richteramt zurückgegeben hatte, war Cicero zum Erstenmale als Rechtsanwalt in der Rede für den Publius Quinctius aufgetreten, in einer causa privata; das Jahr darauf zum Erstenmale in einer causa publica für den Sextus Roscius von Ameria mit außerordentlichem Beifall, so daß man ihn für jede Aufgabe als Redner gewachsen hielt, nur er sich selbst nicht. Er trachtete nach

*) Da die Briefe an den Atticus zwar nicht in der strengsten chronologischen Ordnung, aber doch in einer solchen sind, daß der Kreis der die einzelnen Bücher angehenden Begebenheiten mit Hülfe unserer obigen Nachweisung sich leicht zusammenfinden läßt, so geben wir zum bessern Verständnisse jedem Buche eine Uebersicht der ihm parallelen Zeitgeschichte. Die Kenntniß des Lebens Cicero's und der Ereignisse desselben bis zum Beginne der Briefe wird vorausgesetzt, und es kann dazu die Einleitung zur Uebersetzung der Tusculanen ausreichen.

höherer Bildung, und ging in dem Jahre, da Sulla die Dictatur niederlegte (675.) nach Griechenland und (Klein=) Asien, wo er sich unter den berühmsten Rednern in Athen und auf Rhodus übte, und kehrte im J. R. 677 als vollendeter Meister zurück, an Körper und Geist erstarkt. Das Jahr 679 füllt sein Quästoramt aus, die nächsten folgenden seine Thätigkeit auf dem Forum, das Jahr 685 über ist er Aedilis, während dessen er auch einige Vertheidigungsreden hielt.

Die Briefe beginnen unter dem Consulate des Lucius Cäcilius Metellus und des Quintus Marcius Rex. Der Krieg mit dem Mithridates in Asien ist noch im Gange, und Mithridates ist in diesem und dem folgenden Jahre (687) im Vortheil. Da hält Cicero die Rede für den Gesetzesvorschlag des Manilius, daß dem Pompejus der Oberbefehl in diesem Kriege ertheilt werden solle. Es geschieht, Pompejus siegt. Cicero, Prätor in diesem Jahre 688), genießt großes Vertrauen. Das Jahr 689, das Geburtsjahr des Dichters Horatius, befestigt das Uebergewicht des Pompejus über den Mithridates und im Vaterlande. Cicero ist in Rom (nur einmal auf dem Gute bei Tusculum); von da aus schreibt er an den Atticus, der entweder auf seinen Gütern in Epirus, in der Nähe von Buthrotum, oder in Athen lebt. Cicero ist persönlicher, nicht blos politischer Freund des Pompejus. Ihm zu Liebe hatte er sogar die durch Pompejus zu sehr gesteigerte Macht der Volkstribunen, die dieser übrigens, um sich zu heben, bedurfte, unterstützt, so gewiß er bald erkannte, daß sie verderblich wirken würde: dennoch schwankte er selbst, und erkannte vor seinem Consulat

das Verderben noch nicht so klar. Die eilf Briefe Cicero's übrigens, die wir aus der Zeit vor seinem Consulat haben, lassen uns Blicke auf die Schritte thun, die er bei seiner Bewerbung um dasselbe für nöthig erachtete, und die er that, ungeachtet ihm die allgemeine Verschlechterung nicht nur nicht entging, sondern sogar den größten Widerwillen einflößte. Doch so schlecht waren schon die Zeiten, daß Cicero, wenn er etwas Gutes erreichen wollte, thun mußte, als achte er Menschen, die er verachtete. Aber während er sein Streben nach Ehre nicht unterbrach, war er fortwährend in seinem Gemüthe den edlern Bestrebungen der geistigen Bildung und dem einfachen Naturgenusse zugethan, ob er sich gleich den letztern, seiner Neigung zum Wirken im Staatsleben nachgebend, meistens versagte. Das Jahr der Prätur war vorüber; eine prätorische Provinz stand ihm offen: aber näher am Herzen lag ihm die Bewerbung um das Consulat, in welchem er recht viel Gutes stiften, recht viel Schlechtes unterdrücken zu können hoffte. Die Mittel, die er anwandte, zeigen seine Briefe. Catilina, wegen eines großen Vergehens angeklagt, war sein Mitbewerber. Cicero hielt dessen Lossprechung für unmöglich: und doch ward er losgesprochen. Alle Mittel aber, die er und seine Gönner anwandten, waren unwirksam gegen das Vertrauen, das Cicero genoß. Cicero ward Consul für das Jahr Roms 691; Cajus Antonius sein College. Atticus war nun zwei Jahre bei ihm, darum haben wir aus dieser Zeit keine Briefe.

In das Jahr 691 fällt die Ernennung des Julius Cäsar zum Pontifex Maximus, der Triumph des Lucius Lucullus über den Mithridates und Pharnaces, die Geburt des

Octavianus, nachmaligen Augustus. Gleich nach seinem Amtsantritt bekämpfte er siegreich die Umtriebe des Volkstribunen Rullus, welcher das verderbliche Ackervertheilungsgesetz hatte geltend machen wollen; dann ergriff er mit Erfolg Maßregeln zur Hebung des Ritterstandes; endlich entdeckte und unterdrückte er die Verschwörung des Catilina, welches der Glanzpunct seines Consulats, ja seines Lebens ist. Das Jahr nach seinem Consulate brachte den Untergang des Catilina und seines Heeres; in demselben Jahre ist Quintus Cicero Prätor und Marcus Porcius Cato Volkstribun. Im J. R. 693 feiert Pompejus seinen dritten Triumph, Cicero's Bruder geht als Proprätor nach Asien; in gleicher Würde Julius Cäsar nach Hispanien. Das Jahr 694. führte den Letztern aus Hispanien zurück und brachte das Triumvirat.

Die drei Jahre nach dem Consulat, so wie dieses selbst, bilden Cicero's politische Grundsätze zur entschiedenen Festigkeit gegen die Demagogen und für die Optimaten aus, oder vielmehr für das Bestehen der Verfassung und für die wahre Ehre des Vaterlandes, das ihn bei Unterdrückung der Catilinarischen Verschwörung Vater des Vaterlandes genannt hatte. Aber nun wurden auch seine Feinde wach, die sich an den raschen Schritt, mit dem er die überwiesenen Verbrecher ohne Gericht hatte hinrichten lassen, als an ein Verbrechen hängten, und dadurch allmälig seinen politischen Sturz vorbereiteten. Ein Umstand, daß er sich nämlich durch den Ankauf eines theuren Hauses in Schulden steckte, war ihm auch ungünstig, weil man ihm jetzt schlechte Mittel, sich daraus zu ziehen, zutraute. Nicht weniger nachtheilig war

ihm, daß er, während er für einen großen Mann fast allzu empfindlich gegen die Urtheile der Menschen war, es doch nicht lassen konnte, seine Gegner vielfach zu reizen. Auch die Inconsequenz und Schwäche des Pompejus machten dem Cicero Verdruß, und doch mußte er sich an diesen halten, weil er anderwärts noch Schlimmeres oder vielmehr Schlechtes fand. Aber nun trat ein Mann in den Vordergrund, der an Kraft Beide überragte, und in welchem Cicero schon jetzt den ahnete, der einst Alle verdunkeln und das Streben der Optimaten neutralisiren würde. Ehrenwerth aber durchaus zeigt sich Cicero's Charakter in diesen Briefen, und die folgenden Bücher werden ihn in keinem schlechtern Lichte zeigen.

Marcus Tullius Cicero's Briefe an den Titus Pomponius Atticus.

Erstes Buch.

Erster Brief.

Rom. Im Jahre Roms 689. Vor Christo 65. Monat Julius.

In Betreff meiner Bewerbung [um das Consulat], von der ich weiß, daß sie Dir gar sehr am Herzen liegt, steht es, so weit sich allenfalls zum Voraus Vermuthungsschlüsse

machen lassen, folgendermaßen. Galba *) allein zeigt sich als öffentlicher Bewerber, erhält aber, nach der [ehrlichen] Sitte unserer Vorfahren, wo er sich meldet, unumwunden und ohne Hinterhalt ein entschiedenes Nein. Nach der allgemein verbreiteten Ansicht ist gerade seine voreilige Zudringlichkeit meinen Zwecken nichts weniger als hinderlich gewesen: denn gewöhnlich geben ihm die Leute bei ihrer abschlägigen Antwort als Grund derselben an, sie haben Verpflichtungen gegen mich. Darum hoffe ich denn auch dadurch Einiges zu gewinnen, wenn sich das Gerücht verbreitet, daß sich recht Viele finden, die meine Freunde sind. Ich aber gedachte den Anfang meiner persönlichen Bewerbung [bei den einzelnen Bürgern] gerade um die Zeit zu machen, wann, nach der Angabe des Cincius, **) der Sklave mit dem gegenwärtigen Briefe abgeht, und zwar auf dem Marsfelde, bei der Wahlversammlung für die Tribunenwahl, ***) am 17. Julius. Mitbewerber, auf die ich bestimmt glaube rechnen zu müssen, sind Galba und Antonius †) und Quin-

*) Es ist Publius Sulpicius Galba, von welchem Cicero in der Rede für den Murena C. 8. spricht. Man konnte 2 Jahre, nachdem man Prätor gewesen war, Consul werden; warb aber oft schon nach einem Jahr um die Stimmen einzelner Bürger. Galba war schon 15 Jahre früher Quästor, und 11 Jahre vor der Zeit dieses Briefs Aedilis gewesen.

**) Dieser Lucius Cincius war, während der Abwesenheit des Atticus, dessen Geschäftsträger.

***) Nämlich der Volkstribunen, die seit dem Jahre Roms 260 eingeführt waren: anfangs fünf, seit 280 zehen.

†) Cajus Antonius (Vatersbruder des Triumvirs Marcus Antonius), wurde Cicero College im Consulat.

tus Cornificius. *) Bei Nennung des Letztern, denke ich, wirst Du entweder gelacht oder geseufzt haben. Damit Du vollends gar mit dem Kopfe gegen die Wand rennest, [füge ich bei]: es gibt Leute, die auch den Cäsonius **) [unter den Bewerbern] vermuthen. Vom Aquillius ***) glaube ich es nicht: erstlich hat er es geläugnet, zweitens betheuert, er sey krank, und drittens entgegengehalten, er habe [gegenwärtig] die Hauptrolle bei den Gerichten zu spielen. Einen bestimmten Mitbewerber werde ich aber an Catilina †) haben, wenn der Spruch des Gerichts lautet, es sey am hellen Mittage Nacht. Daß ich über den Sohn des Aulus ††] und über den Palicanus †††) schreibe, erwartest Du, denke ich, selbst nicht. Unter denen, die sich gegenwärtig bewer-

---

*) Ein sonst wenig bedeutender Mann, der vier Jahre vorher Volkstribun gewesen war, 12 Jahre früher Quästor. Die 14 letzten Briefe des 12ten Buches der Briefe ad Famm. sind von Cicero an ihn geschrieben.

**) Cäsonius war mit Cicero Aedilis gewesen; auch 14 Jahre vorher Quästor. Ein sonst unbedeutender Mensch.

***) Cajus Aquillius Gallus war Cicero's College als Prätor; ein großer Rechtskenner. S. die Rede für den Cäcina. C. 27. und Brut. 42.

†) Catilina ist bekannt genug. Hier wird darauf angespielt, daß er eben wegen Gelderpressungen während seiner Prätur in Afrika angeklagt war. Wurde er verurtheilt, so war er nicht wahlfähig. Aber s. den 16ten Brief.

††) D. i. Lucius Afranius, der im J. 694. mit dem Cäcilius Metellus Consul ward.

†††) Marcus Lollius Palicanus. Wie ihm eine Bewerbung um das Consulat im J. 686 mißlang, erzählt Valer. Maxim. III, 8.

ben, gilt [Lucius] Cäsar *) als entschieden; vom Thermus und Silanus **) nimmt man an, sie werden einander den Sieg schwer machen: Beide sind indessen so wenig reich an Freunden und an Achtung, daß es mir nicht unmöglich scheint, den Curius ***) [als ihren Nebenbuhler] einzuführen [einzuschieben]: wiewohl, außer mir, dieß sonst Niemanden so vorkommt. Meinen Zwecken scheint es am förderlichsten zu seyn, daß Thermus mit dem Cäsar Consul werde. Denn unter den gegenwärtigen Bewerbern ist keiner, der, wenn er in mein Jahr geschoben würde, scheinbar bessere Ansichten haben würde, weil er nämlich die Oberaufsicht über den Flamminischen Straßenbau †) hat, nach deren Vollendung man sich wohl leicht entschließen dürfte, lieber noch eine Feigbohne als eine Kicher zu wählen [oder eine Feigbohne zur Kicher hinzuzunehmen]. ††) Das also ist meine

---

*) Lucius Julius Cäsar, Verwandter des großen Cajus Julius Cäsar, war drei Jahre später mit Cajus Marcius Figulus Consul; der Letztere ist der gleich nachher genannte Cajus Minutius Thermus, der durch die Adoption in die Familie der Marcier jenen Namen erhielt.

**) Dieser Decimus Junius Silanus wurde drei Jahre später Consul. Sein Vater war 45 Jahre früher als Consul von den Cimbern geschlagen worden.

***) Dieser Curius, mit dem Vornamen Quintus, war ein Genosse des Catilina. S. Sall. Cat. 17. 23.

†) Es handelte sich um die Ausbesserung der berühmten Kunststraße, welche von dem Consul Flaminius angelegt war, den Hannibal am Trasimenischen See schlug, und die nach Ariminum (Rimini) führte.

††) Wortspiel mit dem Namen. Thermus heißt Griechisch θέρμος, Wolfsbohne; Cicero kommt von cicer, Kicher-

gegenwärtige Ansicht über die Bewerber, wie ich sie mir so für mich gebildet habe. Ich meines Theils werde mir bei Allem, was ein Bewerber zu thun hat, die größte Pünctlichkeit zur Pflicht machen; und weil Gallien, *) wie mir scheint, bei der Abstimmung ein großes Gewicht in die Wagschaale legen dürfte, so werde ich vielleicht, wenn es auf dem Forum zu Rom bei den Gerichten nicht mehr so lebhaft ist, im Monat September als Abgeordneter **) einen Ausflug zu Piso ***) machen, um dann im Januar wieder zurückzukehren. Habe ich erst Kenntniß von der Gesinnung unserer bedeutendsten Staatsmänner [ersten Ranges], so werde ich es Dir melden. Das Uebrige, hoffe ich, ist mir vollkommen günstig, besonders bei den dermaligen Mitbewerbern in der Stadt. Nur sorge dafür, daß Du, weil Du mehr in der Nähe bist, jene Schaar auf der Seite des Pompejus, meines Freundes, für mich gewinnest. †) Erkläre ihm übrigens nur,

erbse. Der Text ist hier verdorben; die Uebersetzung hängt von Conjecturen ab.

*) Es ist das Cispadanische Gallien in Oberitalien gemeint, dessen Bewohner Römische Bürger waren, und Stimmrecht bei den Wahlversammlungen hatten.

**) Nämlich nur dem Titel nach. Der Senat gab solche sogenannte freie Gesandtschaften bedeutenden Männern zu Betreibung ihrer eigenen Angelegenheiten.

***) Er hieß Lucius Calpurnius Piso, und war Proconsul im Narbonensischen Gallien.

†) D. h. mir wenigstens bei meiner Bewerbung unschädlich machest. Pompejus war dem Cicero, der vor nicht langer Zeit die Rede pro lege Manilia (de imperio Pompeii) gehalten hatte, besonders verpflichtet und dankbar, weil ihm Cicero das Oberkommando im Mithridatischen Kriege ver-

daß ich ihm nicht böse seyn werde, wenn er zu der mich betreffenden Wahlversammlung nicht kommt. Doch genug über diesen Punct! Allein ich habe noch über einen Punct zu reden, wegen dessen ich Deine Verzeihung ansprechen muß. Dein Oheim Cäcilius *) war eben daran, von dem Publius Varius **) um eine bedeutende Geldsumme betrogen zu werden, fing einen Proceß mit dessen Bruder Aulus Caninius Satrius an, und zwar über Besitztheile, welche, wie er behauptete, derselbe durch unrechtlichen Kauf von Varius an sich gebracht hatte. An die Beschwerde schloßen sich auch die übrigen Gläubiger [des Varius] an, unter denen Lucullus ***) und Publius Scipio †) war, ferner Lucius Pontius, ††) von dem sie vermutheten, daß er Güterpfleger werden würde falls die Güter zum Gantverkaufe kämen. Doch es ist lächerlich, jetzt über den Güterpfleger Vermuthungen auszu-

---

schafft hatte. Cicero wußte übrigens wohl, daß Pompejus zur Wahlversammlung nicht zurück seyn konnte. Unter der Schaar sind dessen Anhänger gemeint.

*) Nämlich von mütterlicher Seite, Quintus Cäcilius, ein geiziger Geldverleiher.

**) Wahrscheinlich von gleichem Gewerbe. Der folgende Aulus Caninius Satrius war entweder des Varius Geschwisterkind oder Adoptivbruder. Man kennt Beide nicht genauer.

***) Entweder Lucius Licinius Lucullus, oder Marcus Lucullus. Jener hatte glücklich gegen den Mithridates gekämpft.

†) Publius Scipio Nasica, der, von Metellus adoptirt, dann Quintus Cäcilius Metellus Pius Scipio hieß. Schwiegervater des großen Pompejus, und 14 Jahre später, mit diesem, Consul.

††) Lucius Pontius Aquila, später Cicero's Legat in Cilicien: er war auch unter den Mördern Cäsars.

sprechen. Nun bat mich Cäcilius, ich möchte ihm gegen den Satrius beistehen: allein es verfließt fast kein Tag, an dem nicht gerade dieser Satrius in mein Haus kommt. Ganz vorzügliche Achtung bezeugt er dem Domitius: *) mir gleich nach diesem; auch hat er mir und meinem Bruder Quintus bei unsern Bewerbungen wesentliche Dienste geleistet. Da gerieth ich nun recht sehr in Verlegenheit, theils wegen des vertrauten Fußes, auf dem ich mit dem Satrius stehe, theils wegen des Domitius, auf dem vorzüglich meine Aussichten bei meiner Bewerbung beruhen. Ich setzte dieß dem Cäcilius auseinander, auch gab ich ihm zu verstehen, ich würde in sein Verlangen eingegangen seyn, wenn Er mit Jenem allein zu thun hätte: jetzt aber, da alle Gläubiger den Proceß gemeinschaftlich führen, und zwar Männer vom ersten Range, die, auch ohne den von Cäcilius in eigenem Namen aufgestellten Sachwalter, leicht die gemeinschaftliche Sache verfechten könnten, erscheine es billig, daß er auf die Umstände und besonders auch darauf Rücksicht nehme, wem ich Verpflichtungen schuldig sey. Es schien mir, als ob er dieß empfindlicher aufnehme, als ich wünschte, und als Leute von feinem Tone **) so Etwas in der Regel nehmen, und seit-

---

*) Lucius Domitius Ahenobarbus, aus plebejischem Geschlechte, aus welchem aber schon viele Glieder Consuln gewesen waren.

**) Im Original homines belli. Man hat über die Bedeutung von homo bellus eine Abhandlung von J. F. Christ in den Noctt. Acadd. IV. p. 345—355. Er übersetzt den Ausdruck durch un galant homme.

dem brach er unsern seit wenigen Tagen begonnenen vertrautern Umgang plötzlich und schroff ab.

Das ist es, weßwegen ich Dich bitte, mir zu verzeihen, und zu glauben, daß mein Menschengefühl es nicht zugelassen habe, gegen einen Freund, dessen ganze Ehre auf dem Spiele steht, in seiner höchst bedrängten Lage aufzutreten, zumal da er sich in jeder Hinsicht so diensteifrig und gefällig gegen mich benommen hat. *) Willst Du deßhalb über mich hart urtheilen, so denke nur, meine Bewerbungsangelegenheit habe mich nicht anders handeln lassen: und wäre dem auch wirklich so, so dürfte ich doch Anspruch auf Verzeihung machen.

Denn nicht handelt sichs hier um ein Weihthier oder ein Stierfell. **)

Du siehst ja, wie ich jetzt gerade im Zuge [nach den höchsten Würden] bin, und wie angelegentlich ich nicht nur die frühern vortheilhaften Verbindungen pflegen, sondern auch neue zu gewinnen suchen muß. Ich hoffe Dir nun meine Sache befriedigend auseinandergesetzt zu haben: auf jeden Fall wünsche ich es.

Deine Hermathena ***) freut mich ganz vorzüglich, und ist so hübsch aufgestellt, daß das ganze Gymnasium eine

---

*) Zumal da — benommen hat. Diese Worte hat Wieland in seiner Uebersetzung ausgelassen. Solche Auslassungen kommen übrigens nicht selten vor; wir werden sie aber weiter nicht rügen.

**) Diese Stelle ist aus Homers Ilias XXII, 159.

***) Ein Bild (eine Herme) woran Hermes (Mercurius) und Athene (Minerva) vereinigt waren, aus Einem Marmorblocke gehauen.

Art von Weihgeschenk für sie *) zu seyn scheint. Ganz der Deinige.

Zweiter Brief.

Rom. J. 689, v. C. 65.

Hiermit melde ich Dir, daß gerade zur Zeit der Ernennung **) der Consuln Lucius Julius Cäsar und Cajus Marcius Figulus mir ein Söhnlein geboren worden ist, und daß Terentia sich wohl befindet. Wie kommt's, daß ich von Dir so lange keinen Brief erhalte? Habe ich Dir doch vor Kurzem über meine Verhältnisse einen recht genauen Bericht erstattet. Gegenwärtig gedenke ich meinen [vermuthlichen] Mitbewerber Catilina zu vertheidigen. ***) Wir haben gerade die Richter, die wir wünschten, und mit denen der Ankläger †) vollkommen zufrieden ist. Gelingt es mir, seine

---

*) Nach des Casaubonus und Grävius Vorschlage, **illius** für ἡλίου zu lesen, übersetzt.

**) Der Ernennung. Dieß mußte hingesetzt werden, weil in diesem Jahre Cotta und Torquatus Consuln waren. — Terentia ist Cicero's Gattin.

***) Dieß steht in ziemlichem Widerspruche mit Cicero's Aeußerung über den Catilina im vorigen Briefe. Entweder ließ er sich durch Gründe der Politik bestimmen des Catilina Vertheidiger werden zu wollen, oder er hielt ihn im Augenblicke nicht für so schlecht, als früher und später. Daß ihn Cicero wirklich vertheidigt habe, davon haben wir keine Nachricht. Ohne Zweifel besann er sich wieder eines Bessern.

†) Dieser war Clodius. Der Angeklagte wie der Kläger konnte, wenn er Gründe hatte, einen Richter perhorresciren. Hier

Losſprechung zu bewirken, ſo hoffe ich, er werde ſich bei der Bewerbung um das Conſulat um ſo eher mit mir verſtändigen: *) mißlingt es, ſo werde ich mich zu tröſten wiſſen. An Deiner baldigen Ankunft liegt mir ſehr viel, denn es herrſcht die Meinung allgemein, daß Deine Vertrauten, viel vermögende Männer, meinem Streben zu dem [bewußten] hohen Poſten entgegen ſeyn werden. **) Um dieſe für mich zu ſtimmen, dazu würdeſt Du, wie ich ſehe, in hohem Grade förderlich ſeyn können. Darum ſorge dafür, daß Du, Deinem Vorhaben gemäß, im Januar ***) beſtimmt zurück in Rom ſeyeſt.

Dritter Brief.

Rom, gegen Ende des Jahrs 687, v. C. 67.

Hiermit melde ich Dir, daß Deine Großmutter †) aus Sehnſucht nach Dir geſtorben iſt, und zugleich aus Beſorg-

---

war ſogar der Kläger ſchon beſtochen: die Richter ohnehin. Jenes warf ſpäter Cicero dem Clodius ſelbſt vor.

*) Solche Verſtändniſſe, Coitiones genannt, waren zwar verboten, aber die Zeit war ſo ſchlecht, daß Unregelmäßigkeit zur Regel geworden iſt.

**) Nämlich die von Cicero durch die Rede pro Lege Manilia vor den Kopf geſtoßenen, Hortenſius, Lucullus und Craſſus, überdieß Cäſar. Ueberhaupt ſahen die Altadelichen den Emporkömmling (homo novus) Cicero nicht gerne Conſul werden.

***) Nämlich 6 Monate vor der Wahl. Dieß geſchah. Atticus war dann 3 Jahre in Rom, weßwegen die Correſpondenz mit ihm erſt im J. R. 693 wieder beginnt. Die Lücke iſt zwiſchen dem 11ten und 12ten Briefe.

†) Nämlich von mütterlicher Seite. Die Mutter des Atticus war Cäcilia.

niß, die Latinerinnen *) möchten ihre Pflicht vergessen und die Opferthiere nicht auf den Albanerberg bringen. Ein Trostschreiben über diesen Punct wird Dir, denke ich, Lucius Saufejus **) zusenden. Wir erwarten Dich hier auf den Monat Januar, ob in Folge irgend eines Gerüchtes, oder eines Briefes von Dir an sonst Jemand, [weiß ich nicht]. ***) An mich hast Du hierüber Nichts geschrieben. Die Bildsäulen, die Du mir besorgt hast, sind zu Cajeta †) ausgeladen worden. Gesehen habe ich sie noch nicht, denn es war mir noch nicht möglich, Rom zu verlassen; deßwegen habe ich Jemand zur Bezahlung der Fracht hingeschickt. Ich bin Dir für die pünktliche und wohlfeile Besorgung sehr dankbar. Deinen wiederholt ausgesprochenen Wunsch, ich möchte unsern Freund begütigen, ††) habe ich zu erfüllen mir alle nur mögliche Mühe gegeben; allein er ist auf eine mir unbegreifliche Art gegen Dich verstimmt. Ueber die Verdachtsgründe, die er hegt, wirst Du, sobald Du hier

---

*) Es wurde nämlich, dießmal im Spätherbst, auf dem Albanischen Berge dem Jupiter zu Ehren das jährliche Bundesfest der Latinischen Völkerschaften gefeiert. Zwar ging das Fest mehr die Männer an, aber die Frau denkt an Frauen. Möglich, daß, wie W. sagt, die alte, halb kindisch gewordene Frau, jammerte, sie werde das Fest, das sie von ihrem Hause aus sehen konnte, nicht mehr erleben.

**) Ein Epikureer, von dem in Hinsicht seiner Schule, die die Todten schnell vergessen hieß, wenig Trost zu erwarten war.

***) Er kam nicht im Januar.

†) Cajeta heißt jetzt Gaëta.

††) Den Lucius Luccejus. S. den 11ten Brief dieses Buchs. Auch wegen Sallustius, der unten folgt.

ankommst, Aufschluß erhalten, wiewohl ich vermuthe, Du werdest davon gehört haben. Konnte ich doch auch den Sallustius, *) wiewohl er persönlich zugegen war, bei ihm nicht wieder so in Gunst setzen, wie er früher darin stand. Dieß melde ich Dir aus dem Grunde, weil er mich in Betreff Deiner anzuschuldigen pflegte. Allein er erfuhr es an sich selbst, daß Jener nicht so leicht zu versöhnen sey, und daß ich es an Eifer, es für Dich zu Stande zu bringen, nicht habe fehlen lassen.

Meine Tochter Tullia **) habe ich mit dem Cajus Piso Frugi, dem Sohne des Lucius, verlobt.

Vierter Brief.

Rom, im Jahr 687, v. C. 67.

Du veranlassest uns nur zu oft, Dich zu erwarten. Erst neulich, als wir jeden Augenblick Deiner Ankunft entgegen sahen, schobst Du wieder unsere Hoffnungen bis auf den Monat Julius hinaus. Nun aber rechne ich darauf, Du werdest nun doch einmal, sofern es sich mit Deinen Zwecken

---

*) Ein sehr vertrauter Freigelassener des Cicero, dessen auch im eilften Briefe Erwähnung geschieht. In den vermischten Briefen (ad Famm. XIV, 4.) lobt ihn Cicero sehr wegen seiner werthvollen Dienstleistungen.

**) Das Kind war bei der Verlobung nicht viel über 10 Jahre alt. Die Vermählung geschah im J. 690. Der Gatte war ein geistvoller Redner und sittlich guter Mensch. Sieben Jahre nachher wurde sie Wittwe. Ihr zweiter Gemahl hieß Crassipes. Ihr dritter, den sie im J. R. 704 heirathete, Dolabella. Vgl. Cic. Brut. C. 78.

irgend vereinigen läßt, zu der von Dir bestimmten Zeit eintreffen. Dann kommst Du gerade zu der Wahlversammlung, die meinen Bruder Quintus *) angeht, besuchst Du mich nach so langer Trennung einmal wieder, und kannst bei dieser Gelegenheit auch die Streitsache mit dem Acutilius **) ins Reine bringen. Auch Peducäus ***) hat mir zugesprochen, Dir dieses zu schreiben: denn wir halten es für zweckmäßig, daß Du die Sache jetzt einmal abmachest. Meine Verwendung sey Dir hiermit, wie immer bisher, angeboten.

Mit unglaublichem und unerhörtem Beifall von Seiten des Volkes habe ich den Handel des Cajus Macer †) zu Ende gebracht. Hätte ich ihn geschont, so hätte ich mir zwar, wenn er freigesprochen worden wäre, seine Gunst erworben: aber weit größer ist doch der Vortheil, den ich durch die Achtung des Volks gegen mich gewonnen habe, da er nun verurtheilt worden ist.

Was Du mir von der Hermathena schreibst, ist mir höchst willkommen. Das gibt einen ganz besonders passenden

---

*) Nämlich die Aedilenwahl im J. R. 688. Er wurde für d. J. 689 wirklich gewählt. Drei Jahre später wurde er Prätor.

**) S. den 8ten Brief, und den folgenden 5ten. Man weiß den Handel nicht recht; doch scheint es eine Geldsache gewesen zu seyn.

***) Sextus Peducäus, Sohn des Prätors gleiches Namens, dessen Quästor Cicero im J. 676 gewesen war. Der junge P. war Geschäftsträger des Atticus.

†) Cajus Licinius Macer, ein Redner, war wegen Gelderpressungen angeklagt. Er wurde verurtheilt, und soll sich selbst deßwegen das Leben genommen haben.

Schmuck für meine Akademie: ist doch Hermes eine gemeinsame Verzierung für alle Gymnasien, und Minerva noch eine ganz besondere für jenes. *) Darum wünschte ich auch, daß Du, wie Du schreibst, jenen Raum auch noch mit den übrigen recht vielen Sachen schmücken mögest. Die mir früher von Dir zugeschickten Bildsäulen habe ich noch nicht gesehen. Sie sind auf meinem Landgute zu Formiä, wohin ich so eben abzugehen gedenke. Ich will sie alle auf mein Gut zu Tusculum schaffen lassen. Cajeta **) will ich verzieren, wenn ich einmal Ueberfluß daran habe. Deine Bücher ***) bewahre nur auf, und behalte nur die Hoffnung, daß ich sie doch noch zu meinem Eigenthum werde machen können. Gelingt mir dieß, so fühle ich mich reicher als Crassus, †) und der Besitz von ganzen Häusermassen [in der Stadt] und von Wiesen anderer Leute erscheint mir verächtlich.

---

*) Jetzt müßte man die Hermathena spalten, und mit dem ersten Bilde die Realschulen, mit dem zweiten die Gymnasien zieren; jedoch in einem etwas abweichenden Sinne von dem des Cicero.

**) Nämlich ein Landgut in der Nähe dieser Hafenstadt.

***) Vgl. den 10ten und 11ten Brief dieses Buches.

†) Es war dieß der reiche Marcus Crassus, welcher behauptete, es sey Keiner reich, der nicht ein Heer auf seine Kosten unterhalten könne.

Fünfter Brief. *)

Rom. Im J. R. 686, v. C. 69.

Welches Leid mir widerfahren, welchen Verlust ich für mein öffentliches und für mein häusliches Leben durch den Tod meines Bruders Lucius **) erlitten habe, kannst besonders Du ermessen, der Du mich durch und durch kennst. Ist mir doch von seiner Seite Alles zu Theil geworden, was nur einem Menschen durch den menschenfreundlichen und liebenswürdigen Charakter eines Andern Erfreuliches erzeigt werden kann. Darum bin ich denn auch überzeugt, daß auch Du meinen Schmerz theilen werdest, da Du nicht nur an Allem, was mir wehe thut, warmen Antheil nimmst, sondern auch selbst an ihm einen Verwandten und Freund verloren hast, der, durch hohen persönlichen Werth und Bereitwilligkeit Dir zu dienen ausgezeichnet, theils aus persönlicher Zuneigung, theils durch meine Empfehlung Dir innig zugethan war.

In Betreff Dessen, was Du mir wegen Deiner Schwester ***) schreibst, darüber wird sie Dir selbst bezeugen, wie

---

*) Dieß ist der älteste Brief, den wir von Cicero haben.

**) Lucius Cicero, Vaters Bruders Sohn unsers Cicero. Der alte Marcus Cicero und der alte Lucius Cicero waren Brüder. Daß Cicero ihn hier Bruder heißt, war Römische Sitte. Vgl. von ihm Cic. de Finn. V, 1.

***) Des Atticus Schwester, Pomponia, war mit Cicero's jüngerem Bruder Quintus vermählt; sie paßten aber wenig zusammen, und es gelang selbst den Brüdern jenes Ehepaars nicht immer, Frieden zu stiften. Dieses schlimme Verhältniß wird öfters auch in den von uns gleichfalls

sehr ich es mir habe angelegen seyn lassen, daß mein Bruder gegen sie so gesinnt seyn sollte, wie es pflichtmäßig ist. Da ich nun dachte, er sey recht sehr erbittert, so schrieb ich an ihn in dem Tone eines Bruders, um ihn zur Versöhnung zu bewegen, als der ältere Bruder, um ihm einen ermahnenden Zuspruch zu ertheilen, und zugleich, wie man an einen Irrenden schreibt, dem man sein Unrecht vorhält. Demnach hege ich, in Folge Dessen, was er seitdem wiederholt an mich geschrieben hat, das feste Vertrauen, es werde sich Alles so verhalten, wie es seyn soll, und wie wir es wünschen.

Wegen Zusendung meiner Briefe führst Du immer Klage, aber ohne Grund: denn nie noch bin ich von unserer Pomponia in Kenntniß gesetzt worden, daß sich Leute finden, denen ich einen Brief an Dich mitgeben könnte; überdieß traf es sich auch nicht, daß ich Jemand bekam, der nach Epirus reiste, außerdem ist mir aber auch Deine Anwesenheit in Athen *) nicht zu Ohren gekommen.

Was Du mir aber in Betreff des Geschäftes mit dem Acutilius auftrugst, das wurde von mir, sobald ich nach Deinem Scheiden zu Rom angekommen war, abgemacht. Es zeigte sich jedoch, daß es dazu keiner Händel bedurfte: darum dachte ich denn, Du werdest Dir selbst hinlänglich zu

---

übersetzten Briefen Cicero's an seinen Bruder Quintus besprochen. Vgl. auch unten V, 1. VI, 2. Da Cicero diese Eheverbindung gestiftet hatte, so war ihm ein solches Verhältniß doppelt unangenehm.

*) Da war er nämlich für gewöhnlich, im Epirus nur vorübergehend, ob er gleich dort bedeutende Güter besaß.

rathen wissen, und wollte deßwegen lieber, daß Peducäus Dir hierüber schriftliche Winke ertheile, als daß sie von mir kommen. Da ich nämlich mir von dem Acutilius viele Tage lang die Ohren hatte voll schwatzen lassen (und ich denke, Du kennst die Art seines Redens), so hätte ich es wohl nicht zu lästig gefunden, über sein Jammern und Klagen an Dich zu schreiben, da ich es nicht einmal beschwerlich gefunden habe, sie anzuhören: eine Aufgabe, bei der man wohl die Geduld verlieren konnte. Uebrigens bemerke ich Dir, daß ich von Dir selbst, der Du Dich über mich beschwerst, erst einen einzigen Brief erhalten habe, ungeachtet Du mehr Zeit zum Schreiben und eine bessere Gelegenheit, ein Schreiben an mich zu bringen, gehabt hast.

Auf Deine Bemerkung, ich müßte, falls irgend Jemand *) gegen Dich verstimmt wäre, ihn umstimmen, erwiedere ich, daß ich, was Du verlangst, wohl aufgefaßt habe, auch es an mir nicht habe fehlen lassen. Allein der Mann ist in einer gar zu seltsamen Stimmung. Uebrigens habe ich nicht versäumt zu sagen, was in Betreff Deiner zu sagen war; was ich aber zu erwirken suchen müßte, das glaubte ich erst in Folge der Erkenntniß Deiner Willensmeinung bestimmen zu dürfen. Sobald Du mich davon wirst unterrichtet haben,

*) Wahrscheinlich, nach W., eine Anspielung auf den Lucceius, wie dieß auch im dritten Briefe der Fall ist. Wir können aus den häufigen Erwähnungen dieses uns übrigens unbekannten Handels nur zweierlei schließen; erstens, daß vermuthlich Atticus Anlaß gegeben oder ihn beleidigt haben mochte; zweitens, daß ihm an dessen Begütigung viel gelegen war, er folglich ein Mann von Bedeutung gewesen seyn mag.

sollst Du finden, daß ich einerseits es nicht habe genauer nehmen wollen, als Du es nahmst, andererseits aber nicht saumseliger seyn werde, als Du es wünschen möchtest. Was die Angelegenheit des Tadius *) betrifft, sagte mir dieser, Du habest ihm geschrieben, es bedürfe in der Sache keiner weitern Bemühung, weil die Erbschaft durch Verjährung bereits sein sey. Da wunderten wir uns denn, daß Du nicht wußtest, daß von dem Eigenthum einer unter gesetzlicher Vormundschaft stehenden Person, wie das [dabei betheiligte] Mädchen seyn soll, gar Nichts durch Verjährung in fremden Besitz übergehen könne. Daß Dein Kauf in Epirus **) Dir behagt, freut mich. In Betreff meiner Aufträge [zu Anschaffungen] für mein Tusculanisches Landgut wünsche ich, daß Du, wie Du mir auch schreibst, Das besorgen mögest, was nach Deiner Ansicht dafür taugt, vorausgesetzt, daß es, ohne Dich zu beschweren, geschehen kann. Ist dieß doch der einzige Ort, an dem ich von allen Beschwerden und Mühsalen Erholung finde.

Meinen Bruder Quintus erwarte ich täglich. Meine [Gattin] Terentia leidet heftig an Gliederweh. Sie ist Dir

---

*) Wahrscheinlich hatte Atticus ein Grundstück aus der einer Unmündigen gehörenden Erbschaft an sich gebracht, während das Mädchen noch keine gesetzlichen Vormünder hatte. Aber hier galt keine Verjährung, und die Reklamationen der nachherigen Vormünder konnten nicht ohne Wirkung seyn, weßwegen Atticus sich dann durch eine gütliche Uebereinkunft absand.

**) Es waren Güter in der Nähe der von den Römern im Epirus erbauten Stadt Buthrotum, nicht weit von Corcyra (Corfu).

und Deiner Schwester und Deiner Mutter mit inniger Liebe zugethan, läßt Dich auch aufs Freundschaftlichste grüßen. Dasselbe thut die kleine Tullia, mein Liebling.

Nun lebe recht wohl und sey mir ferner gut; von meiner Seite sey meiner brüderlichen Liebe versichert.

Sechster Brief.

Rom. In demselben Jahre.

Nimmermehr werde ich Dir in Zukunft Veranlassung geben, daß Du Dich über meine Saumseligkeit im Briefschreiben sollst beklagen können. Laß es Dir nur auch deinerseits angelegen seyn, da Du so viele freie Zeit hast, mit mir gleichen Schritt zu halten.

Das Haus des Rabirius *) zu Neapel, das Du in Gedanken schon vermessen und ausgebaut hattest, hat Marcus Fontejus für 130,000 Sestertien gekauft. **) Ich melde Dir dieß hiermit, im Falle daß Du etwa die Erwerbung desselben wirklich im Sinne gehabt hättest.

Mein Bruder Quintus ist, wie mir scheint, gegen [seine Gattin] Pomponia in einer Stimmung, wie wir sie wünschen. Gegenwärtig ist er mit ihr auf seinen Gütern bei Arpinum, und hat den Decius Turranius ***) bei sich, einen Mann von werthvollen Kenntnissen.

---

*) Den Rabirius und den Fontejus vertheidigte Cicero als Consul in zwei noch vorhandenen Reden.

**) Nach Wielands Berechnung 13,333, nach Wurm 14,324 Gulden. Das Haus war aber noch nicht ganz ausgebaut.

***) Man kennt diesen Mann nicht genauer, ob er gleich auch in dieser Briefsammlung VI, 9. und VII, 4. vorkommt.

Mein Vater starb mir am 28. November. *) — Dieß ist ungefähr Alles, was ich Dir zu wissen thun wollte. Nur den Wunsch will ich noch aussprechen, Du möchtest ja keine Gelegenheit hinauslassen, Verzierungen, die für ein Gymnasium passen, aufzutreiben, solche nämlich, die sich für den Ort eignen, den Du wohl kennst. Mein Tusculanum freut mich so, **) daß ich selbst immer nur erst dann mit mir zufrieden bin, wenn ich mich dort befinde. Setze mich nur Du immer genau davon in Kenntniß, was Du in Hinsicht aller [unserer] Angelegenheiten thust und vorhast.

Einem Niger Turranius hat Varro sein zweites Buch von der Landwirthschaft dedicirt.

*) Eine frostige Todesanzeige. Da man anderswoher Cicero's Verehrung und Dankbarkeit gegen seinen Vater kennt, so vermuthen Einige, in dieser Kürze spreche sich gerade das tiefe Gefühl seines Verlustes aus. Die Form dieser Kürze rechtfertigt indessen diese Vermuthung nicht. — Wir sind deßhalb geneigt, dem neuesten Anordner der Briefe Cicero's, v. Gruber (s. unsere Einleitung) Gehör zu geben, welcher sagt (S. V. flg.): Asconius erzählt, Cicero's Vater sey gestorben, als der Sohn sich um das Consulat bewarb, also im J. R. 690. Diese Zeit trifft nicht mit der Zeit unsers Briefes zusammen. Es ist also die Stelle, wo diese frostige Notiz steht, entweder verdorben und zu lesen: Pater a nobis discessit (S. Orelli's Note), oder es sind diese Worte aus einem andern Briefe hierher verirrt.

**) Ganz ähnlich äußert er sich im vorigen Briefe. Das Gut lag nur anderthalb Stunden von Rom, bei dem jetzigen Frascati, wo das Kloster Grotta ferrata steht.

Siebenter Brief.

Rom. In demselben Jahre, im December.

Bei Deiner Mutter steht es erwünscht: ich trage Sorge für ihr Befinden. – Dem Lucius Cincius *) bin ich Willens auf den 13. Februar zwanzigtausend vierhundert Sestertien zu bezahlen. Dich bitte ich Sorge zu tragen, daß ich, was Du für mich, nach Deinem Schreiben, gekauft und in Bereitschaft hast, baldmöglichst erhalte; auch nicht zu vergessen, darauf Bedacht zu nehmen, daß Du mir eine Bibliothek zu Stande bringest. Alle meine Hoffnung auf angenehme Unterhaltung, die ich, sobald ich in Ruhe komme, bestimmt erwarte, beruht auf Deiner freundlichen Bereitwilligkeit, mir gefällig zu seyn.

Achter Brief.

Rom. Im J. R. 687, v. C. 67.

In Deinem Hause steht es erwünscht. Mit Deiner Mutter und Schwester stehe ich und mein Bruder Quintus auf dem besten Fuße. Mit dem Acutilius habe ich gesprochen. **) Er erklärt, sein Sachwalter habe ihm durchaus Nichts geschrieben, und wundert sich, daß jenes Mißverständniß entstanden sey, daß nämlich Jener sich weigerte, Caution zu stellen, daß weiter Nichts mehr von Dir gefordert werde. Daß Du den Handel mit dem Tadius nicht weiter verfolgt

*) Geschäftsträger des Atticus. Die Summe beträgt nach unserem Gelde nach Wurm etwa 1950 Gulden.

**) Er wurde schon früher, auch im 5ten Briefe, erwähnt.

hast, wie Du schreibst, das ist, wie ich wohl bemerkt habe, dem Tadius ganz erwünscht und höchst willkommen. *)

Jener unser Freund [Du weißt, wen ich meine], **) ein wahrhaftig sehr trefflicher und mir in hohem Grade befreundeter Mann, ist wirklich recht böse auf Dich. Sobald Du mich wissen lässest, wie viel [oder wie wenig] Dir daran gelegen sey, dann bin ich im Reinen damit, welche Schritte ich in dieser Angelegenheit zu thun habe.

Dem Lucius Cincius habe ich richtig die 20,400 Sestertien für die Megarischen Bildsäulen ***) Deiner Vorschrift gemäß auszahlen lassen. Deine Pentelischen †) Hermen mit den Büsten von Erz, von denen Du mir schriebst, machen mir schon zum Voraus Vergnügen. Ich wünschte deßwegen, Du möchtest sie und die Bildsäulen und Sonstiges, wovon Du denkst, daß es jenem Platze, meiner Liebhaberei und Deinem Geschmacke zusage, in recht großer Menge und möglichst bald schicken, besonders, Was nach Deiner Ansicht einem Gymnasium und einer Gallerie angemessen ist. ††) Denn in diesem Puncte bin ich ein so leidenschaftlicher Lieb-

---

*) S. den fünften Brief, gegen das Ende.

**) Es ist der mehrmals erwähnte Luccejus.

***) Die Bildsäulen aus dem schönen und leicht zu bearbeitenden megarischen Marmor waren sehr beliebt.

†) Der Pentelische Marmor wurde in der Nähe von Athen gebrochen. S. Winkelmanns Gesch. der Kunst. (Ausg. v. Meyer u. Schulze). I. S. 34 flg. III. S. 100.

††) Cicero hatte die Idee, sein Tusculanisches Landgut der Akademie des Plato so ähnlich als möglich zu machen; darum mußte ein Theil desselben eine bedeckte Halle mit Schattengängen, Terrassen, Altanen und Sitzen haben.

haber, daß Du mich unterstützen mußt, während Andere mich wohl fast tadeln zu müssen glauben mögen. Kann es nicht auf dem Schiffe des Lentulus *) geschehen, so verlade die Sachen, wo es Dir gut dünkt.

Unser Lieblingskind, die kleine Tullia, will durchaus das [bewußte] kleine Geschenk haben, und wendet sich jetzt an mich als den Bürgen. Ich aber bin entschlossen, eher die Bürgschaft abzuschwören, als einzustehen.

Neunter Brief.

Rom. Im J. R. 687, v. C. 67.

Allzuselten erhalte ich Briefe von Dir, ungeachtet Du nicht blos viel leichter Leute findest, die nach Rom reisen, als ich Solche, die sich nach Athen begeben, sondern auch sicherer weißt, daß ich zu Rom anzutreffen sey, als ich, daß Du zu Athen seyest. Eben wegen dieses Zweifels aber ist dieser Brief weniger lang, weil ich, bei der Ungewißheit Deines gegenwärtigen Aufenthaltsortes, nicht wünschte, daß meine vertrauliche Unterhaltung mit Dir [möglichen Falles] in fremde Hände gerathe. Auf die Megarischen Bildsäulen nnd die Hermen, von denen Du mir geschrieben hast, warte ich mit Sehnsucht. Was Du nur immer von der Art auftreibst, falls es Dir nämlich weiner Akademie würdig scheint,

*) Dieser Mann gehörte gewiß nicht zu der angesehenen Familie der berühmten Lentuler, sondern scheint ein Schiffsbesitzer gewesen zu seyn, der Paketboote zwischen Rom und Griechenland fahren ließ.

sende mir unbedenklich, und verlaß Dich auf meine Kasse. Das ist nun einmal eine von meinen Liebhabereien; ich will Das haben, was eben gerade recht im Charakter eines Gymnasiums ist. Lentulus verspricht [zum Transport] seine Schiffe. Ich bitte Dich, besorge das Alles recht pünktlich. Chilius *) bittet Dich, und ich unterstütze auf sein Ansuchen seine Bitte, um Nachrichten über die Abkunft und Familienverhältnisse der Eumolpiden. **)

Zehenter Brief.

Auf der Tusculanischen Villa, im J. R. 687. v. C. 67.

Als ich im Tusculanum war — das mag Dir für Dein „Als ich im Ceramicus war" ***) gelten — also, als ich

---

*) Chilius, ein Dichter, der wahrscheinlich an einem Dichtwerke arbeitete, zu dem er Nachricht über die Athenische Priesterfamilie der Eumolpiden bedurfte. Der Schluß, den Wieland aus dem 16ten Briefe dieses Buches macht, daß Chilius Cicero's Hausgenosse gewesen sey, ist sehr unsicher.

**) Ueber dieses Attische Priestergeschlecht vergl. Creuzer's Symb. u. Mythol. IV. S. 355 ff. 442, 482 ff.; im Auszuge dieses Werks (von dem Uebersetzer) S. 813 ff. 843 f.

***) Es gab in Athen zwei Plätze dieses Namens; der eine war in der Stadt, wo eben nicht die feinsten und züchtigsten Leute wohnten; der andere außerhalb derselben, wo die Denkmäler der Kämpfer für das Vaterland standen, ein angenehmer Platz für die gute Gesellschaft, die hier lustwandelte. Den letztern meinte Atticus, wenn er seine Briefe mit der Phrase anfing, über die Cicero hier scherzt. Vgl. Jo. Meursii Ceramicus geminus: ed. Sam. Pufendorf. Trai ad Rh. 1663. 4.

dort war, kam ein Sklave von Rom, von Deiner Schwester gesandt, und brachte mir einen von Dir dorthin gesandten Brief an mich, nebst der Meldung, es werde der Bote, der zu Dir reise, noch an dem Nachmittage desselben Tages abgehen. Die Folge davon ist, daß ich zwar auf Deinen Brief Etwas erwiedere, aber durch die Kürze der Zeit mich genöthigt sehe, mich ganz kurz zu fassen.

Fürs Erste gebe ich Dir also das Versprechen, daß ich unsern Freund zu begütigen oder auch ganz mit Dir auszusöhnen suchen will. *) Obgleich ich dieß schon bisher aus eigenem Antriebe versuchte, so will ich es mir jetzt doch um so eifriger angelegen seyn lassen, und mit noch mehr Ernst in ihn dringen, weil mir aus Deinem Briefe recht deutlich in die Augen springt, wie so sehr viel Dir daran liegt. Sagen muß ich Dir übrigens unverhohlen, daß er sich sehr schwer beleidigt fühlt; allein weil ich sehe, daß doch eigentlich keine Veranlassung von großer Wichtigkeit zum Grunde liegt, so hoffe ich zuversichtlich, er werde sich fügen und behandeln lassen.

Unsere Bildsäulen und Hermeraklen **) laß nur, wie Du schreibst, auf die möglichst zweckmäßige Weise verladen,

---

*) Es ist wieder sonst Niemand, als der öfters erwähnte Lucceius gemeint.

**) Büsten oder Bilder mit den vereinigten Gestalten des Hermes und des Herakles, die für ein Gymnasium paßten, da jener für den Erfinder der gymnastischen Uebungen galt, dieser als Haupt aller Athleten und Stifter der Olympischen Spiele.

auch was Du sonst noch Convenables *) für den bewußten Platz auftreiben kannst, besonders was Dir für eine Palästra und ein Gymnasium geeignet scheint. Denn gerade da sitzend schreibe ich Dir jetzt, so daß mich meine Umgebung selbst daran mahnt. Auch will ich Dir hiermit aufgetragen haben, mir Bilder zu verschaffen, die ich an der Decke meines kleinen Vorsaals anbringen kann und zwei mit Figuren eingelegte Brunnendeckel. Deine Bibliothek **) sage nur ja Keinem zu, und wenn sich auch ein noch so leidenschaftlicher Liebhaber zeigen sollte. Denn alle meine kleinen Weinlese-Einkünfte spare ich blos zu diesem Zwecke, um mir dieß Mittel zu verschaffen, mir einst mein Alter erträglich zu machen.

In Betreff meines Bruders steht es hoffentlich so, wie ich stets gewünscht und erstrebt habe. Ich merke dieß an vielen Zeichen, unter denen nicht das unbedeutendste das seyn möchte, daß Deine Schwester guter Hoffnung ist.

---

*) Es sey hier ein für allemal bemerkt, daß der Uebersetzer durch dergleichen Fremdwörter, die sich natürlich leicht vermeiden ließen, ungefähr die Wirkung hervorbringen wollte, welche die von Cicero in seinen Briefen an den Atticus häufig eingestreuten Griechischen Wörter machen, wie wenn etwa ein Deutscher, an einen deutschen Freund in Paris schreibend, zum Scherz zuweilen französische Phrasen einmischte.

**) Es ist nicht an des Atticus eigene Bibliothek zu denken; sondern er hielt geübte Sclaven, durch die er fortwährend interessante Bücher abschreiben ließ, welche er dann in ganzen Sammlungen verkaufte. Vgl. Corn. Nep. Att. 13.

In Hinsicht der mich betreffenden *) Wahlversammlung erinnere ich mich nicht nur Dir ganz freie Hand gegeben zu haben, sondern sage dieß auch schon längst unsern gemeinschaftlichen Freunden, die Dich erwarten, daß ich Dich nämlich nicht nur nicht hierher beschieden, sondern sogar Deine Hierherreise abgelehnt habe, und zwar, weil ich wisse, daß Dir viel mehr daran liegen müsse, daß Du gerade um die Zeit Deine Angelegenheiten besorgest, als mir Deine Gegenwart bei meiner Wahlversammlung wichtig seyn müßte. Dafür wünsche ich denn aber auch, daß Du Deinen dortigen Aufenthalt ganz so ansähest, als ob Du in Aufträgen und Geschäften von mir da wärest. Mich aber wirst Du, erscheinend oder nicht, stets so gegen Dich gesinnt finden, als ob, wenn ich Etwas erringe, es nicht nur in Deinem Beiseyn, sondern wirklich durch Dich mir errungen worden wäre.

Meine kleine Tullia setzt Dir einen Termin [zur Haltung Deines Versprechens] an, und [wie ich Dir schon einmal meldete] **) will sich jetzt an mich als den Bürgen halten.

Eilfter Brief.

Rom. Im J. R. 687, v. C. 67.

Was ich mir schon vorher unaufgefordert angelegen seyn ließ, ist mir seitdem durch zwei in derselben Hinsicht mir

---

*) Cicero wünschte nämlich für das J. R. 688 Prätor zu werden.

**) Vgl. den Schluß des achten Briefes. Wir lesen mit Or. appellat, nicht mit W. non appellat.

von Dir zugekommene dringende Briefe eine wahre Herzensangelegenheit geworden. Dazu kam noch, daß mich Sallustius *) unabläßig ermahnte, ich möchte doch recht ernstlich mit dem Luccejus in Unterhandlung treten, um ihn mit Dir wieder vollständig auszusöhnen. Allein trotz allen meinen Bemühungen ist es mir nicht nur bisher nicht gelungen, Dich bei ihm wieder in die alte Gunst zu setzen, sondern ich konnte nicht einmal die Ursache aus ihm herausbringen, warum er denn gegen Dich so verstimmt sey. Denn wiewohl er immer Deinen **) bekannten schiedsrichterlichen Ausspruch im Munde führt, und das, wovon ich schon bei Deiner Anwesenheit bemerkte, daß es ihn beleidige; so liegt doch gewiß noch Etwas bei ihm im Hintergrunde, was weder Deine Briefe, noch meine persönliche Abordnung durch Dich an ihn in seinem Gemüthe so gut zu verwischen vermag, als Du es wirst heben können, nicht blos wenn Du ihn anredest, sondern schon durch jenen vertraulichen Blick, wenn Du es anders für der Mühe werth hältst, was Du sicher thun wirst, wenn Du mir Gehör gibst, und Deinen menschenfreundlichen Charakter nicht verläugnest. Und wundere Dich nur nicht darüber, daß ich, ungeachtet meiner frühern brieflichen Versicherung, es lasse sich mit ziemlicher Gewißheit hoffen, daß ich ihn wieder gewinnen werde, jetzt nicht mehr daran zu

---

*) S. die Anmerkung zum dritten Briefe. An den Geschichtschreiber Sallustius, von dem hier V. spricht, dessen Feindschaft gegen Cicero erwähnend, ist nicht zu denken.

**) Wir lesen mit Mehreren tuum statt suum. Vielleicht hat einmal Atticus einen dem Luccejus nicht gefallenden schiedsrichterlichen Spruch gethan.

glauben scheine; es übersteigt wirklich allen Glauben, wie eigensinnig er sich mir darstellt, und wie er sich in diesem Grollen so ganz verhärtet zeigt. Doch das wird sich entweder, wenn Du einmal hier bist, freundlich ausgleichen, oder es wird ihm, mag nun die Schuld auf der einen oder auf der andern Seite liegen, [das Zürnen] unerträglich werden. *)

Auf die Aeußerung in Deinem Briefe, Du betrachtest mich schon so gut als ernannten [Prätor], **) erwiedere ich Dir, es gibt gegenwärtig kein von aller möglichen Ungebühr gequälteres Wesen zu Rom, als die Bewerber um Staatsämter; und wann die Wahlversammlung seyn wird, weiß man noch nicht einmal. Doch das wirst Du von Philadelphus ***) hören.

Schicke mir baldmöglichst, was Du für meine Akademie beisammen hast. Ich fühle wirklich ein ganz eigenes Vergnügen, nicht nur jenen Ort zu benützen, sondern auch nur an ihn zu denken. Nur Deine Bücher laß ja in keine andern Hände kommen: halte Dein Versprechen, und bewahre sie für mich auf. Ich sehne mich ordentlich recht von Herzen darnach, so wie alle übrigen Dinge mich anwidern: und wahrlich, Du kannst nicht glauben, wie unendlich viel schlechter Du sie in kurzer Zeit antreffen wirst, als Du sie verlassen hast.

---

*) Die Aussöhnung kam wirklich späterhin zu Stande.

**) Dieser Brief ist offenbar früher geschrieben, als der obige vierte, den Cicero schon als Prätor schrieb.

***) Ein Griechischer Sclave des Atticus.

Zwölfter Brief.

Im J. R. 693, v. C. 61. *)

Ein langsames Ding um die bewußte Teukris. **) Auch ist Cornelius ***) nachher nicht wieder zur Terentia zurückgekommen: ich denke wir müssen uns an den Considius, der Axius und den Selicius wenden; denn von Cäcilius bringet selbst seine Verwandten keinen Groschen unter einem Zins

*) Es ist dieß der erste Brief nach der durch das Beisammenseyn der beiden Freunde unterbrochenen Correspondenz. Es können übrigens einige, jedoch nur wenige dazwischen ausgefallen seyn.

**) Es ist leichter, die Vermuthungen der Erklärer über diese Stelle zu mißbilligen, als selbst eine haltbare Erklärung aufzustellen. Die Ansicht, daß M. Antonius so genannt werde, weil er neulich sich in einem Kriege gegen die Dardaner (Teukrer) nichts weniger als Lorbeeren erworben, hat für uns wenig Wahrscheinlichkeit, da man ihr dann eine Römerin, statt eines Römers, weil er sich auf Römischer Seite feige benommen, hätte nennen müssen. Ob aber, wie B. gegen W. meint, ein Wucherer oder eine reiche Bekanntin (so!) des Antonius gemeint sey welche dem Cicero, wenn er verhüte, daß dem Antonius die Provinz Macedonien genommen werde, eine Summe Geldes zu leihen versprochen, aber die Auszahlung verzögert habe, worüber er sich verdeckt beschwere, dieß getrauen wir uns eben so wenig zu beweisen, als wir Lust haben, eine neue Hypothese aufzustellen.

***) Quintus Cornelius, Schwager des Publius Sestius, der des Cajus Cornelius Scipio Tochter Cornelia zur Gattin hatte. Considius, Axius und Selicius waren Kapitalisten, die Geld auf Zinsen liehen.

von 12 Procent heraus. *) Doch um auf mein Erstes zurückzukommen, so ist mir wirklich in meinem Leben nichts Unverschämteres, Durchtriebeneres und Zäheres vorgekommen. **) „Ich schicke einen Freigelassenen [lautet's]; ich habe dem Titus den Auftrag gegeben." Pure Ausflüchte und Chikanen! Allein vielleicht

Mag Zufall bessern Rath uns bringen, als wir selbst;

denn unumwunden melden die Pompejanischen Couriere***), Pompejus werde darauf antragen, man müsse dem Antonius einen Nachfolger geben, und zu gleicher Zeit wird der Prätor [seinetwegen] einen Antrag an das Volk machen. Die Sache steht so, daß ich, will ich anders die Achtung der wahren Vaterlandsfreunde und des Volkes nicht verlieren, den Menschen mit Ehren nicht vertheidigen kann, und, was die Hauptsache ist, auch gar nicht Lust dazu habe. Es ist nämlich Folgendes vorgefallen, was ich ganz so, wie es sich verhält, Dir berichte, damit Du der Sache auf den Grund kommen magst.

Ich habe einen Freigelassenen, der gewiß ein durchtrieben

---

*) Also, da die Zinsen monatlich bezahlt wurden, Ein Procent monatlich. Cäcilius war der reiche und wuchernde Oheim des Atticus. Corn. Nep. Att. 5.

**) Als — Teucris. Der folgende jambische Senar ist von Menander, nach Lambinus. Wir finden ihn nicht in der Sammlung von Clericus, obwohl ähnliche Stellen S. 100 und 106. Die Sammlung von Meinecke steht uns nicht zu Gebote.

***) Pompejus war eben auf der Heimkehr aus dem Mithridatischen Kriege begriffen,

schlechter Mensch ist, ich meine den Hilarius; [er war] mein Rechnungsführer, [und ist jetzt] Dein Client. Von diesem meldet mir der Dolmetscher Valerius,*) und Chilius schreibt mir, er habe über ihn Folgendes gehört: Der Mensch sey gegenwärtig im Gefolge des Antonius; ferner, Antonius äußere gewöhnlich bei seinen Gelderpressungen, ein Theil davon werde für mich eingezogen, und zur Beaufsichtigung des gemeinschaftlichen Gewinnes sey jener Freigelassene von mir an ihn abgeordnet worden. Das empörte mich. Zwar schenkte ich dem Gerüchte keinen Glauben: aber es war doch die Rede davon. Suche doch der Sache auf den Grund zu kommen, trachte jenen Schurken kennen zu lernen, zu durchschauen und, wenn irgendwie möglich, aus jener Gegend zu entfernen. Als den Urheber jenes Geredes hat Valerius den Cnejus Plancius **) angegeben. Es sey Dir hiermit der bestimmte Auftrag gegeben, das ganze Verhältniß der Sache zu untersuchen.

Daß Pompejus mir mit dem wärmsten Wohlwollen zugethan sey, gilt für entschieden. Daß er sich von der Mucia ***) schied, wird lebhaft gebilligt. Vom Publius Clo-

---

*) Die Römischen Statthalter brauchten in den Provinzen Dolmetscher. — Vom Chilius vgl. die Anmerkung zum neunten Briefe.

**) Später hielt Cicero für ihn eine noch vorhandene Vertheidigungsrede. Plancius stand damals als Kriegstribun bei dem Heere des Antonius in Macedonien.

***) Pompejus sandte ihr den Scheidebrief, auf dem Rückwege aus dem Mithridatischen Kriege wegen ihres zu vertrauten Umgangs mit Cajus Julius Cäsar. Sie war Tochter des Quintus Mucius Scävola, und Halbschwester des Metellus

dius, dem Sohne des Appius, *) wirst Du, denke ich, wohl schon gehört haben, daß er in Frauentracht in dem Hause des Cajus Cäsar **) erwischt worden ist, als eben das Festopfer für das Volk ***) dargebracht wurde, und daß eine junge Sklavin ihn noch gerettet und ihm herausgeholfen hat, auch, daß über den Vorfall die entehrendsten Gerüchte herumgehen: was Dir, wie ich überzeugt bin, recht verdrießlich seyn wird.

Sonst habe ich Dir gegenwärtig Nichts zu schreiben; auch bin ich wahrhaftig unter der Abfassung dieses Briefes gestört gewesen, da mir eben der artige Junge, mein Vorleser Sositheus, gestorben ist, dessen Tod auf mich einen schmerzlichern Eindruck gemacht hat, als man denken sollte, daß eines Sklaven Tod machen müßte. †) Schreibe mir Du

---

Celer und des Metellus Nepos. Suetonius erzählt (Caes. 50.), Pompejus habe während des Bürgerkrieges den Cäsar oft einen zweiten Aegisthus genannt.

*) Appius Claudius Pulcher, der im J. R. 675. Consul war.

**) Es war Cajus Julius Cäsar, der gerade Prätor und Oberpriester (Pontifex Maximus) war.

***) Beim Feste der Bona Dea, einer Römischen Gottheit mit mysteriösem Cultus, welcher gewöhnlich am ersten Mai im Hause des Prätors blos von Frauen ein geheimes Opfer gebracht wurde, bei dem kein Mann Zutritt hatte. Dießmal scheint das Fest im December gefeiert worden zu seyn. Das Nähere über die Bona Dea s. in Klopfers Mythol. Wörterb. I. S. 421 flg.

†) Wie doch eine Stelle so verschiedene Beurtheilungen erfahren kann! Der eine Erklärer lobt den menschenfreundlichen Charakter des Cicero, da dieser über den Tod eines geliebten Sklaven sogar mehr Betrübniß äußere, als über den

recht oft an mich: und hast Du gerade keinen besondern Gegenstand, so schreibe das Nächste Beste, was Dir einfällt. Am 1. Januar, unter dem Consulat des Marcus Messala und Marcus Piso.

Dreizehenter Brief.

Rom. Im J. R. 693, v. C. 61. im Januar.

Bereits habe ich drei Briefe von Dir in Händen; den einen händigte mir Marcus Cornelius *) ein, dem Du ihn, wenn mir recht ist, zu Tres Tabernä übergabst: den andern brachte mir Dein Canusinischer Gastfreund: **) den dritten hast Du, wie Du mir meldest, schon am Borde Deines Schnellseglers geschrieben, als bereits der Anker gelichtet war. Aus allen spricht rednerische Gewandtheit: der Ausdruck ist rein, dabei nicht nur durch feine Bildung gewürzt, sondern auch voll von Beweisen herzlicher Zuneigung. So sehr aber diese Briefe mich zur Erwiederung ansporuten, so habe ich das Antworten doch aufgeschoben, weil ich keinen

---

seines leiblichen Vaters. Ein anderer sagt, er begreife kaum, wie weder Humanität noch Philosophie sich in dem Cicero gegen die Rohheit des Gedankens empörte, daß die Sklaven eigentlich keine Menschen seyen und man sie folglich auch nicht betrauern sollte. Es sey dieß nur durch die Gewalt eines von Kindheit an eingesogenen Vorurtheils zu erklären.

*) Man kennt diesen Mann nicht genauer. Tres Tabernä ist ein Dorf nicht weit von Rom an der Appischen Straße.

**) Bei dem nämlich Atticus auf seiner Reise in Canusium abgestiegen war.

zuverlässigen Besteller meiner Antwort aufzutreiben weiß. Denn wie Wenige unter Vielen finden sich, denen man einen Brief von einiger Bedeutung anvertrauen kann, ohne daß sie sich verleiten lassen, das unbekannte Geheimniß, das sie drückt, wie einen Schleier zu lüften. Dazu kommt, daß es mir nicht gleichgültig *) ist, wer in den Epirus abgeht. Ich glaube nämlich, Du werdest, wenn Du erst bei Deiner Amalthea **) geopfert hast, gleich zur Belagerung von Sicyon abgegangen seyn. Doch ich weiß ja überhaupt noch nicht, wann Du zum Antonius reisest, oder wie lange Du im Epirus bleiben willst. Darum wage ich es auch weder Leuten aus Achaja, noch Leuten aus dem Epirus einen Brief von etwas freiem Inhalt anzuvertrauen.

Es sind aber, seit Du von mir geschieden bist, Dinge vorgefallen, die wohl verdienen, daß ich sie Dir melde, die ich aber nicht der Gefahr aussetzen darf, daß der Brief entweder verloren gehe, oder geöffnet oder aufgefangen werde.

Fürs Erste also berichte ich Dir, daß bei dem Herumfragen für die Abstimmung ich nicht [zuerst] aufgerufen

---

*) Wir übersetzen nach Orelli's Verbesserung **perinde** für **notum**: welches auch nur Conjectur ist.

**) Atticus hat bei dem Namen, den er seinem Landgute im Epirus gab (Amalthea oder Amaltheum), auf das Füllhorn der Ziege Amalthea, die den Zeus säugte, angespielt. Der ganze Ausdruck aber ist ein Scherz, und Cicero will weiter Nichts sagen, als: Ich denke, Du wirst erst ein wenig auf Deinem Landgute abgestiegen seyn, um dann nach Sicyon (im Peloponnes) abzugehen und dort Deine ausstehenden Schulden einzukassieren. Von dieser Schuld der Sicyonier ist noch öfter die Rede.

wurde, *) und daß mir der Besänftiger der Allobrogen vorgezogen worden ist, wobei der Senat durch Murren sein Mißfallen zu erkennen gab, ich mir aber Nichts daraus machte. So brauche ich doch dem verkehrten Menschen keine Complimente zu machen, und kann mich in meinen Bestrebungen, meine Würde im Staate auch gegen seinen Willen zu behaupten, zwanglos bewegen: zudem hat die zweite Stimme im Senat fast das Gewicht der ersten, und man ist dem Consul für die Gunstbezeugung nicht eben zu sehr verpflichtet. Der Dritte in der Abstimmung ist Catulus:**) der Vierte, wenn Du auch das wissen willst, Hortensius. Der Consul selbst aber ist ein Mensch von engherziger und nichts weniger als gutherziger Gesinnung, weiter nichts als ein Stichler, und zwar von der grämlichen Gattung, über deren Reden man, ohne daß sie eigentlich witzig sind, lacht, der mehr durch Gesichterschneiden, als durch schneidenden Witz, ***) Heiterkeit erregt, dem das Gemeinwohl

*) Cicero hatte diese Ehre im vorigen Jahre, als gewesener Consul von Seiten des Consuls Silanus genossen. Der jetzige Consul Piso zog bei der Umfrage seinen Verwandten, den Cajus Calpurnius Piso, vor, den er hier (in Vergleichung mit sich, dem Retter des Vaterlands von der Verschwörung Catilina's) spottend den Besänftiger der Allobrogen nennt, weil derselbe einige wenig bedeutende Unruhen im Allobrogenlande (Dauphiné und Savoyen) gedämpft hatte.

**) Quintus Lutatius, der im J. R. 676 mit Marcus Aemilius Lepidus Consul gewesen war. Der Folgende, Quintus Hortensius, der berühmte Redner, war Consul mit dem Quintus Cäcilius Metellus im J. R. 685.

***) Das Wortspiel facie magis, quam facetiis, ridiculus

gleichgültig ist, der sich gar nicht zu den wahren Freunden der Verfassung hält: *) von dem man für das Vaterland nichts Gutes hoffen darf, weil es ihm an gutem Willen, und nichts Schlimmes zu fürchten braucht, weil es ihm an Muth gebricht. Sein College dagegen ist ein Mann, der mir ausnehmend viel Ehre erweist, und es immer mit den wahren Vaterlandsfreunden hält und sie in Schutz nimmt: ja sie sind gegenwärtig wirklich mit einander etwas gespannt. Ich fürchte jedoch, es möchte der Ansteckungsstoff der Heillosigkeit sich weiter verbreiten. Als nämlich (wovon Du vermuthlich schon gehört haben wirst) in dem Hause des Cäsar das Festopfer für das Volk dargebracht wurde, **) schlich sich dabei ein Mann in Frauentracht ein; und als die Jungfrauen die gestörte Feier [später] wiederholt hatten, wurde es im Senate von dem Quintus Cornisicius ***) zur Sprache gebracht — von dem ging es aus: damit Du nicht etwa Einen von den Unsrigen vermuthest —: nachher wurde die Sache, in Folge eines Senatsbeschlusses, an die Hauptpriester †) gebracht, die es durch einen förmlichen Ausspruch

---

ließ sich nicht besser geben. Aehnlich W.: die nicht sowohl durch die Schneide ihres Witzes, als durch die Gesichter, so sie dazu schneiden, lachen machen.

*) Man kennt Cicero's politische Ansicht. Sie war wohl die richtige: aber es war vergebliches Streben, die im Innersten verdorbene Masse durch Heilmittel von außen bessern zu wollen.

**) S. den vorigen Brief, gegen das Ende.

***) Cicero's Mitbewerber um das Consulat. S. die Briefe ad Famm. XII, 17, 22.

†) Die Pontifices.

für einen Frevel erklärten, worauf in Folge eines [zweiten] Senatsbeschlusses die Consuln es vor das Volk brachten, und Cäsar seiner Gattin einen Scheidebrief zustellte. *) In dem vorliegenden Falle nun gibt sich Piso, **) aus Freundschaft gegen den Publius Clodius, Mühe, es dahin zu bringen, daß die Verhandlung hierüber, die er selbst, und zwar in Folge des Senatsbeschlusses und des Ausspruchs der Hauptpriester, betreibt, niedergeschlagen werde. Messala dagegen betreibt die Sache gegenwärtig noch mit Lebhaftigkeit und Ernst. Die Wohlgesinnten werden übrigens durch das Bitten des Clodius davon abwendig gemacht; man bringt Leute zusammen, die allenfalls zuschlagen können; ich selbst, anfangs ganz Lykurgisch ***) gestimmt, werde täglich bearbeitet, um milder zu werden. Nur Cato †) noch betreibt [den Proceß gegen den Clodius] noch eifrig und dringend. Kurz,

---

*) Cäsar's Gemahlin, Pompeja, wurde dadurch gleichsam von ihm als Mitschuldige an dem Frevel des Clodius erklärt. S. die Anekdote hierüber bei Suetonius im Leben des Cäsar C. 74.

**) Nämlich der Consul, Marcus Pupius Piso Calpurnianus. Der folgende Messala ist Piso's College im Consulat, Marcus Valerius Messala Niger.

***) Cicero meint nicht den Spartanischen Gesetzgeber, sondern den von ihm auch im Brutus C. 34. erwähnten Athenischen Redner, der nach Diodorus von Sicilien (XVI. 88. p. 149. T. II. Wesseling.) eine Geißel aller lasterhaften Bürger war.

†) Marcus Porcius Cato, Urenkel des alten Cato Censorius, war bisher nur erst Volkstribun gewesen; aber er galt durch seine unerschütterliche Redlichkeit bereits als ein wichtiges Glied der Partei der „Wohlgesinnten.“

ich fürchte, es werde dieses Ereigniß, das die Wohlmeinenden nicht ernst genug nehmen, die Schlechtgesinnten sogar vertheidigen, Veranlassung zu recht großem Unglück in unserem Staatsleben werden. Dein bewußter Freund aber, *) (Du merkst doch, wen ich meine?) von dem Du mir schriebst, er habe, als er mich nicht zu tadeln wagte, mich zu loben begonnen, hegt, wie er äußerlich thut, Zuneigung, inniges Wohlwollen und Liebe gegen mich, und lobt mich vor den Leuten: ingeheim, doch so, daß man es merken kann, ist er gegen mich neidisch. Keine Spur von Gemüthlichkeit und Offenheit, in seinem politischen Thun nichts Ehrenhaftes, Großartiges, Muthvolles, Freisinniges. Doch hierüber werde ich mich in einem andern Briefe, mehr ins Einzelne gehend, erklären: denn einerseits habe ich bisher selbst noch nicht genug Notizen **) gesammelt, andererseits getraue ich mir nicht, diesem, mir ohnehin unbekannten, Menschenkinde einen Brief von so hochwichtigem Inhalt anzuvertrauen. Noch haben die Prätoren die ***) die Provinzen nicht unter sich

*) Es ist Pompejus: nach Andern, weniger wahrscheinlich, Hortensius. Freilich lautet, was Cicero hier über ihn sagt, anders, als in der Rede für das Manilische Gesetz: aber seit jener Rede hatte Pompejus dem Cicero in Manchem mißfallen. Uebrigens war das unmittelbar Vorhergehende wahrhaft prophetisch gesprochen.

**) Man sehe aber nur, was Marcus Cölius Rufus (in Cicero's Briefen ad Famm. VIII, 1.) über den Pompejus sagt. — Von jetzt an scheint die frühere Herzensfreundschaft zwischen Cicero und Pompejus zu einer blos politischen eingeschrumpft zu seyn.

***) Der Eine davon war Cicero's Bruder Quintus, welcher Proprätor in (Klein =) Asien wurde.

verloost. Die Sache steht ganz noch auf dem Puncte, auf dem Du sie verlassen hast. Die topographische Darstellung von Misenum und Puteoli, die Du verlangst, will ich in meine Rede einschließen. *) Daß die Tagesbezeichnung vom dritten December unrichtig sey, hatte ich schon vorher bemerkt.

Die Stellen in meinen Reden, die Du heraushebst, haben mir, Du darfst es mir glauben, auch besonders wohl gefallen: aber ich wagte es früher nicht, es zu äußern. Jetzt, da sie Deinen Beifall erhalten haben, scheinen sie mir noch viel attischer. Zu jener Rede gegen den Metellus **) habe ich noch einige Zusätze gemacht. Du sollst die Schrift zu lesen bekommen, da Deine Liebe zu mir Dir nun doch einmal eine Inclination für das Rednerische ***) beigebracht hat.

Und was soll ich Dir denn noch Neues schreiben? Noch? Ja. Der Consul Messala hat das Haus des Autronius †) für drei Millionen und viermalhunderttausend Sestertien ††)

---

*) Eine unverständliche Anspielung.

**) Nämlich gegen den Volkstribun Quintus Metellus Nepos, oder vielmehr gegen dessen Schmähungen. Cicero hielt sie im Senat. Er spricht mehr über sie ad Famm. V, 2. Sie ist verloren; Quintilian aber und Gellius führen sie an.

***) So geben wir absichtlich das Griechische Wort φιλορήτορα.

†) Es war Lucius Autronius Pätus, bereits ernannter Consul, der mit seinem Collegen Publius Sulla wegen unerlaubter Bewerbungsmittel bestraft worden war und jetzt, wegen einer Verschwörung verurtheilt, in der Verbannung lebte.

††) Die Zahl ist unsicher. Es mag über 200,000 Gulden ge=

gekauft. Was geht das mich an? wirst Du sagen. Nur so viel, daß man in Folge dieses Kaufes nun auch von mir das Urtheil gefällt hat, mein Kauf sey zu loben, und daß die Leute nun nachgerade einsehen, daß man mit Ehren beim Kaufen sich auch durch von Freunden geborgte Vorschüsse helfen könne, um standesgemäß zu leben.

Ein langsames Ding um die bewußte Teucris: *) doch sind jetzt Aussichten da. Laß nur Du nicht nach, und bringe die Sache vollends zu Stande.

Nächstens sollst Du von mir einen Brief erhalten, in welchem ich mich zwangloser ausspreche.

Am 27. Januar, unter dem Consulat des Marcus Messala und Marcus Piso.

Vierzehenter Brief.

Rom. Im J. R. 693, v. C. 61.

Es mag affectirt klingen, wenn ich Dir schreibe, ich sey so stark durch Geschäfte in Anspruch genommen: aber dennoch ist dem so, so daß ich wirklich zu diesem Briefe von unbedeutendem Umfange kaum Zeit fand, und daß ich diese

---

kostet haben. — Aus dem Folgenden ergibt sich, daß Cicero diesen Hauskauf zur Rechtfertigung des seinigen braucht, weil man es ihm, dem Emporkömmling, übel gedeutet hatte, ein der vornehmen Crassischen Familie gehöriges Haus erkauft und dazu Geld aufgenommen zu haben.

*) Wir haben von dieser mysteriösen Person schon zum Anfange des zwölften Briefes gesagt, was wir wissen, nämlich so viel als Nichts.

nnr höchstwichtigen Arbeiten abstehlen mußte. Wie die erste Rede *) des Pompejus ausgefallen sey, habe ich Dir früher geschrieben: **) unerquicklich für die Bedrängten, kraftlos gegen die Schlechtgesinnten, unerfreulich für die Hochgestellten, gehaltlos für die Wohlgesinnten: kurz, sie ließ kalt. Darauf brachte, auf Anstiften des Consuls Piso, der höchst unbesonnene Volkstribun Fusius ***) den Pompejus vor die Volksversammlung. Die Sache fiel in der Flaminischen Rennbahn †) vor, wo gerade an einem Markttage eine Masse von Leuten beisammen war. Da fragte denn Fusius den Pompejus, ob er es gut heiße, daß vom Prätor Richter ausgewählt werden, damit er sie in einem vorliegenden Falle zu Rathe ziehen könne? Dieser Fall war die vom Senat angeordnete Untersuchung wegen des vom Clodius begangenen Religionsfrevels. Da sprach Pompejus vollkommen aristokratisch, ††) indem er erwiederte, auf das Ansehen des

---

*) Es war eine Rede an das Volk (concio).

**) Dieser Brief muß verloren gegangen seyn. Der vorige Brief sagt es nicht.

***) Quintus Fusius Calenus, ein Feind des Cicero, dagegen Freund des Clodius und Antonius. Er wurde im J. R. 706. mit Publius Vatinius Consul.

†) Pompejus war zwar siegreich aus dem Mithridatischen Kriege zurückgekehrt, hatte aber seinen Triumphzug noch nicht gehalten, welcher erst 8 Monate nach seiner Rückkehr, am Ende des Septembers erfolgte: folglich durfte er auch noch nicht in die Stadt und dort eine Rede halten. Der Circus Flamininus war vor dem Carmentalischen Thore, wo auch der Tempel der Bellona stand, wo der Senat fremden Gesandten Audienz gab.

††) μάλ' ἀριστοκρατικῶς, sagt Cicero.

Senats lege er in allen Angelegenheiten ein besonders hohes Gewicht und habe es immer so gehalten; und Dieß that er mit einem gewaltigen Wortschwall. Späterhin fragte der Consul Messala den Pompejus um seine Ansicht über die Religionsverletzung, und den Beschluß, die Sache vor das Volk zu bringen. Da äußerte er sich im Senate so, daß er in allgemeinen Ausdrücken alle Beschlüsse dieser Behörde lobte; und zu mir sagte er, nachdem er sich gesetzt hatte, er glaube hiermit auch über jene Gegenstände *) sich befriedigend erklärt zu haben. Als späterhin Crassus bemerkte, daß Jener sich Lob erworben habe, weil man annehme, es gefalle ihm mein Consulat; erhob er sich, und ergoß sich in den ehrendsten Ausdrücken über mein Consulat: wobei er sich der Wendung bediente: „daß er noch Senator sey, noch Bürger, noch frei, ja daß er noch lebe, Das habe er mir zu verdanken; ja, so oft er auf seine Gattin, so oft er auf sein Haus, so oft er auf seine Vaterstadt einen Blick werfe, sehe er ein Geschenk meines Wohlthuns." Kurz, über dieses ganze Verhältniß [Capitel], das ich in meinen Reden, deren Aristarch Du bist, so mannigfaltig auszumalen pflege, verbreitete er sich in den nachdrucksvollsten Phrasen, und sprach von Flamme und Schwert **) (Du kennst ja jene Verzierungen) mit ganz besonderer Salbung. Ich

*) Darunter sollte auch begriffen seyn, Was der Senat unter Cicero's Consulat auf dessen Veranlassung, auch in Beziehung auf die Catilinarische Verschwörung gethan hatte. Es war aber Alles so allgemein gehalten, daß damit Nichts gesagt war.

**) Nämlich womit Catilina und seine Mitverschwornen drohten.

saß ganz nahe bei dem Pompejus: ich bemerkte, daß dem Manne Etwas im Kopfe herumging [weiß aber nicht], ob Das, daß Crassus sich eine Gunst erwerbe, die er selbst sich zu erwerben versäumt habe, oder Das, daß meine Thaten als so bedeutend erscheinen, daß sie vor dem Senate zu dessen großer Zufriedenheit besonders von dem Manne herausgestrichen werden, der mir jenes Lob um so weniger schuldig war, weil er in Allem, was ich geschrieben, neben dem Lobe des Pompejus kaum berührt worden war. *)

Dieser Tag schloß mich sehr an den Crassus an; doch nahm ich Das mit Befriedigung auf, was Jener [Pompejus] in bloßen Andeutungen fallen ließ. Ich aber selbst, gute Götter! wie warf ich mich vor meinem neuen Zuhörer Pompejus in die Brust! Floßen mir je die Perioden, die Tournüren, die Contraste, die Antithesen, **) so war es damals. Kurzschallender Beifall. Mein Thema war: „das würdige Benehmen des Senatorenstandes, die Eintracht zwischen ihm und dem Ritterstande, die Uebereinstimmung Italiens, die Erstickung der letzten Funken der Verschwö-

---

*) Crassus hatte z. B. den Rom so gefährlich bedrohenden Sclavenkrieg beendigt, aber Cicero hatte die Ehre davon fast allein dem Pompejus zugeschrieben, der wenig dabei that, und nur zufällig am Ende noch ein Paar tausend Flüchtlinge aufrieb. Vgl. die Rede f. d. Manil. Gesch. C. 10. 11. für den Sestius C. 31. Vellej. Paterc. II, 54. und 40.

**) Wir übersetzen hier wieder Griechische Wörter mit Fremdwörtern. So auch bei dem Worte Thema das Griechische ὑπόθεσις.

rung, die [Herstellung der] Sicherheit *) und der Ruhe.“ Du weißt, welche donnernde Beredsamkeit ich erschallen lasse, wenn ich auf diese Dinge zu spaecheu komme. Sie tönte so gewaltig, daß ich davon um so weniger sage, weil ich vermuthe, sie sey bis dort [wo du bist] vernommen worden.

Zu Rom aber stehen die Sachen so. Der Senat ist ein Areopag. **) Nichts geht über seine Standhaftigkeit, Nichts über seinen Ernst, Nichts über seinen Muth. Denn als der Tag erschienen war, an welchem die Sache [des Clodius] in Folge des Senatsbeschlusses an das Volk gebracht werden sollte, da liefen milchbärtige, junge Leute zusammen; jene ganze Schaar von Anhängern des Catilina, an ihrer Spitze das Töchterchen des Curio, ***) und baten, das Volk möchte dem Antrage keine Folge geben. Der Consul Piso aber, gerade er, der den Vorschlag zu dem Antrage gemacht hatte, widerrieth dessen Aufnahme und Berücksichtigung. Die von Clodius zusammengebrachten Arbeiter hatten die Zugangsstege besetzt. Die Abstimmungstäfelchen wurden so ausgetheilt, daß keins ausgegeben wurde, auf dem Billi-

---

*) Wir lesen statt vilitate mit Goveanus tranquillitate.

**) So hieß der strenge oberste Criminalgerichtshof in Athen.

***) Nach den Erklärern ist Dieß der junge Cajus Scribonius Curio, der sich von Antonius zu widernatürlicher Wollust mißbrauchen ließ, und deßwegen mit diesem schimpflichen Namen belegt wird, auch Philipp. II, 8. vom Cicero noch derber scortum Antonii genannt worden ist. Vgl. Vellej. III, 48.

gung des Antrags ausgesprochen war. *) Da eilt Dir Cato auf die Rednerbühne, macht dem Consul Piso schmähende Vorwürfe, daß Alles staunt: wenn man anders das Schmähen nennen kann, wenn sich ein Mann würdevoll und kraftvoll und so ausspricht, daß die Absicht, das Heil des Vaterlandes zu fördern, herausblickt. An ihn schließt sich mein Hortensius und noch mehrere andere ächte Vaterlandsfreunde an. Besonders thätig zeigte sich aber Favonius. **) Dieses Zusammenlaufen von Bürgern ersten Ranges veranlaßt die Aufhebung der Comitien und die Zusammenberufung des Senats. Bei ziemlicher Vollzähligkeit wurde zur Beschlußnahme abgestimmt (ungeachtet Piso sich ihr mit Anstrengung widersetzte, Clodius jedem Einzelnen vor die Füße fiel), es sollten die Consuln das Volk auffordern, auf den Antrag einzugehen). Nicht mehr als fünfzehen Männer [Senatoren] stimmten dem Curio bei, der keinen Senatsbeschluß gefaßt wissen wollte; auf der andern Seite standen wenigstens vierhundert Stimmen. Der Beschluß ging durch. Der Tribun Fufius widersetzte sich dießmal nicht. Clodius hielt im kläglichsten Tone Vorträge an das Volk, in denen er Schmähungen gegen den Lucullus, den Hortensius, den Cajus Piso und den Consul Messala ausstieß; mir machte er nur den Vorwurf, ich sey Derjenige, „dem Alles zu Ohren

*) Auf Denen, welche den Vorschlag ablehnten, stand ein A (antiquo), auf den Bejahenden V. R. (uti rogas).

**) Er kommt öfters in Cicero's Briefen vor; in denen an den Atticus II, 1. IV, 1. IV, 26. XV, 11. Er hieß Marcus, und war ein Mensch von wenig Verdienst, äffte aber den Cato nach.

komme." *) Dabei faßte der Senat auch noch den Beschluß, es sollte in Betreff der Provinzen der Prätoren, der Gesandtschaften und der übrigen Angelegenheiten gar Nichts zur Sprache kommen, ehe der Antrag in Hinsicht der vorliegenden Sache im Reinen wäre.

So viel von den Vorfällen zu Rom. Doch laß Dir auch noch Etwas sagen, Was meine Hoffnungen übersteigt: Messala ist ein trefflicher Consul, muthvoll, sich selbst gleich bleibend, umsichtig: ein Mann, der mich hervorhebt, mich liebt, mich zum Vorbilde nimmt. Jener Andere ist nur durch Eine Heillosigkeit kein ganz ausgemachter Heilloser, nämlich dadurch, daß er ein träger Mensch, eine Schlafmütze, ein unbeholfener und ganz unthätiger Mensch ist; dem Willen nach aber eine so verdorbene Natur, **) daß er den Pompejus seit jener Rede, in welcher Dieser den Senat vor dem Volke lobte, zu hassen begonnen hat. Dadurch aber hat er alle wahren Vaterlandsfreunde in hohem Grade sich abgeneigt gemacht. Und Dieß thut er nicht etwa bloß aus Freundschaft gegen den Clodius, sondern besonders, um es mit einer heillosen Sache und einer heillosen Partei zu halten. Unter allen Staatsbeamten aber hat er wirklich,

---

*) Comperi hatte Cicero oft bei seinen Angaben über die Catilinarische Verschwörung gesagt. Man nahm ihm übel, daß er so „vom Hörensagen" urtheile, obgleich seine Nachrichten richtig waren.

**) Cicero braucht hier einen Griechischen medicinischen Ausdruck καχέκτης. S. darüber Henr. Stephani Dictionarium Medicum p. 367 sq. unter dem Wort καχεξία.

außer dem Fufius, Keinen seines Gleichen. Sonst haben wir wohlgesinnte Volkstribunen: am Cornutus soger Einen, der thut, als wollte er ein zweiter Cato seyn. *)

Doch Du möchtest wohl auch, daß ich jetzt auf Privatangelegenheiten zu sprechen käme. Teukris hat endlich Wort gehalten. Richte nur Du den Auftrag aus, den Du übernommen hast. Mein Bruder Quintus, der die übrigen drei Viertel des Hauses auf dem Argiletum **) für 725,000 Sestertien ***) gekauft hat, möchte gerne sein Tusculanisches Landgut verkaufen, um womöglich das Haus des Pacilius zu kaufen. Mit dem Luccejus söhne Dich nur wieder aus. Ich sehe, der Mann hat einen heftigen Bewerbungsdrang. Nun, ich will dazu helfen. Schreibe mir nur recht bestimmt, Was Du machst, wo Du bist, wie dort die Sachen stehen. Am 13. Februar.

Fünfzehnter Brief.

Rom. Im J. R. 693, v. C. 61.

Daß meinem geliebten Bruder Quintus [als Prätor]

---

*) Dieser Cajus Cornutus war jetzt Volkstribun, drei Jahre später Prätor. Als Solcher leistete er dem Cicero bei seiner Zurückberufung aus der Verbannung gute Dienste.

**) Ein Platz in Rom, nahe an dem Palatinischen Berge, zwischen dem Circus maximus und dem Aventinischen Hügel, wo Buchhändler, Fabrikanten und Künstler ihr Gewerbe trieben.

***) Ueber neunundsechzigtausend Gulden nach Wurm. — Der folgende Marcus Pacilius kommt, wenn es Derselbe ist, auch in den Verrinischen Reden II, 2, 38. 40. vor.

Asien *) zugefallen ist, hast Du vernommen; denn ich zweifle nicht, daß das Gerücht Dir Das schneller gemeldet habe, als ein Brief von irgend Einem von uns es hätte thun können. Nun [mein Freund], weil mir denn doch stets recht viel am Beifall der Menschen gelegen war, ich auch mehr als sonst Jemand ein Griechenfreund **) gewesen bin, und auch dafür gelte, und aus Liebe zum Vaterlande mir Haß und Feindschaft von Vielen zugezogen habe;

„jeglicher Tüchtigkeit jetzo errinnre dich" — ***)

und laß es Dir angelegen seyn, zu bewirken, daß ich von Jedermann [dort] gelobt und geliebt werde. †) Mehr hierüber werde ich in dem Briefe an Dich schreiben, den ich meinem Quintus selbst einhändigen werde. Setze nur Du mich davon in Kenntniß, Was Du in Betreff meiner Aufträge, so wie, Was Du in Deinem eigenen Ge-

---

*) Nämlich die Provinz Asien d. i. Phrygien, Jonien, Carien, Lydien: die bedeutendste unter den prätorischen Provinzen.

**) Die bedeutendsten Städte der Provinz waren nämlich Griechische Colonien.

***) Halbvers aus Homers Ilias 22, 268.

†) Quintus Cicero hatte den Atticus zu seinem Legaten ernannt, dessen Klugheit und Erfahrung ein Mann, wie er, wohl bedurfte: wiewohl Atticus, der die Stelle schon anzunehmen versprochen hatte, sich wieder anders besann. Cicero wünschte die Gunst der Asiatischen Griechen, die er durch seine Begünstigung der Ritter, welche dort die Staatseinkünfte gepachtet hatten, verscherzt zu haben glaubte.

schäfte gethan hast. Denn seit Du von Brundusium abgereist bist, ist mir kein Brief von Dir zugestellt worden. Ich bin in hohem Grade begierig, zu wissen, Was Du thust.

Am 15. März.

schäfte gethan hast. Denn seit Du von Brundusium abgereist bist, ist mir kein Brief von Dir zugestellt worden. Ich bin in hohem Grade begierig, zu wissen, was Du thust.

Am 15. März.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cicero, Marcus Tullius, / Kern, Friedrich Heinrich, / Pahl, Wilhelm Matthä
us,

Marcus Tullius Ciceros Werke

Bd.: 54

Stuttgart 1838

A.lat.b. 632 f-51/55
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10244884-3